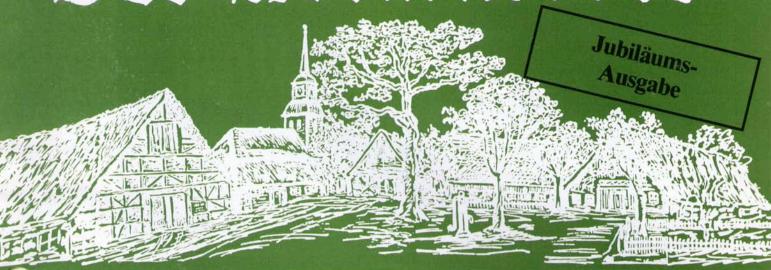
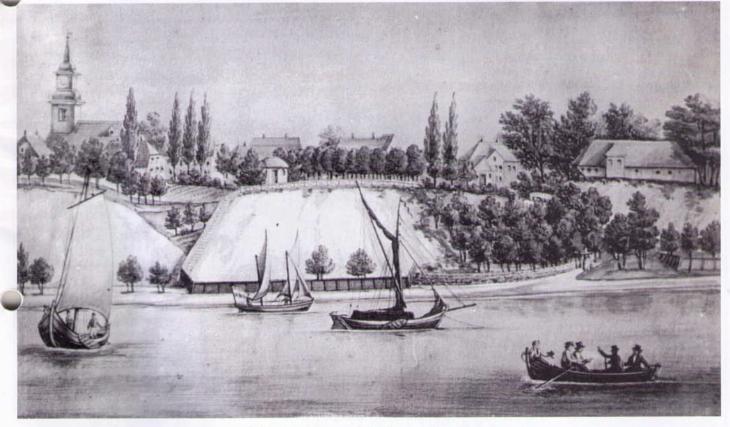
## Der Keimatbote





## 700 Jahre Nienstedten 1297 — 1997

Noch vor 200 Jahren war Nienstedten durch die Elbe bedroht. Uferabbrüche zwangen, das Kirchdorf immer wieder weiter landeinwärts zu verlegen.

(Glashoff: Ansicht von Jacobs Garten um 1820)

Staatsarchiv Hamburg —

Schutzgebühr 2,- DM



Nur ein Glas und keine Flasche? Richtig, denn unser Wasser müssen Sie nicht erst ins Haus schleppen. Frisch aus dem Wasserhahn gezapft spart nicht nur Ihre Energie.

Und die Qualität? Besser als aus vielen Flaschen.

Gefördert aus gutem Grundwasser, bestens kontrolliert, quellfrisch, direkt ins Haus.

Wer weniger will, zahlt mehr.



### Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

#### HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Vorsitzender: P. Schulz

Geschäftsstelle BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V. FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP

Bürgerstuben Nienstedtener Str. 18 22609 Hamburg Dienststunden: siehe unter Termine in den Bürgerstuben

Konten: Hamburger Sparkasse 1253/128175 (BLZ 200 505 50) Ost-Giroamt Hamburg 203850-204 (BLZ 200 100 20)

#### REDAKTION

Herbert Cords Redaktionsanschrift: Nienstedtener Str. 18 22609 Hamburg

Verkaufspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Die Redaktion freut sich über Beiträge, behält sich die Kürzung von Manuskripten aber ausdrücklich vor. Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

INHALT	Seite
00 Jahre Nienstedten	4
Vor 700 Jahren	7
Die Urkunde vom 14.2.1297	7
Die Herrschaft Pinneberg	9
Kirchspiel Nienstedten	10
Nienstedten	12
Die Nienstedtener Kirche	15
Nienstedtens Friedhof	19
Elbchaussee	21
Nienstedtens Elbufer	22
Nienstedten wurde Ausflugsort	25
Landgemeinde Nienstedten	27
Nienstedten 1904	30
Gemarkung Nienstedten	33
Nienstedten im Wandel	33
Über die Geschichte der FFW	35
Vereine	35
Nienstedten in alten Postkarten	39

#### ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth Verlag und Werbeberatung Starckweg 25, 22145 Hamburg Telefon 040—678 23 65

#### HERSTELLUNG

Satz GSG — 22885 Barsbüttel Druck: WPF-Druck, 22885 Barsbüttel Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Archiv-Verlages, Braunschweig, bei.

## BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

#### LIEBE GÄSTE, LIEBE NIENSTEDTENER; LIEBE MITGLIEDER DES BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN!

Vor 700 Jahren, im Monat Februar, wurde unser Nienstedten als »Kerkspel Nigenstede« erstmals genannt.

Das bedeutet, daß seit über 700 Jahren die Bewohner sich hier wohlgefühlt haben. Fühlen wir uns verpflichtet darauf zu achten, daß es so bleibt.

Es ist nun Sitte, daß Ortsjubiläen gezählt werden nach der ersten, bekannten Erwähnung der Ortschaft, da Gründungsurkunden in den wenigsten Fällen vorhanden oder bekannt sind.

So spielt es keine Rolle, daß ein solches Fest, statt im frostigen kalten Februar, in der sommerlichen Junizeit stattfindet. Nienstedtener Bürger, Geschäftsleute und Vereine haben zu diesem Zweck den gemeinnützigen Verein »700 Jahre Nienstedten e.V.« gegründet. Im Gegensatz zu früher, als Nienstedten mehrere große Veranstaltungssäle zur Verfügung hatte, wäre ein Engpaß entstanden, wenn nicht die neuen Besitzer der alten Elbschloß-Brauerei die Versandhalle, das Elbschlößchen und das Freigelände zur Verfügung gestellt hätten.

Dank gebührt den Initiatoren und allen, die mit viel Arbeit, Mühen und Zeitaufwand, ehrenamtlich, die 700 Jahrfeier ermöglichen.

Lassen Sie uns gemeinsam mit Freunden und Gästen drei festliche und vergnügte Tage erleben.

Dieser Heimatbote mit dem abgedruckten Festprogramm und Aufsätzen zur Geschichte Nienstedtens und interessanten Abbildungen ist eine Sonderausgabe, die hoffentlich Ihren Beifall finden wird.

Herzlichst

Ihr Peter Schulz

amt. Vorsitzender

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

#### Grußwort der Kirchengemeinde

700 Jahre Kirchspiel Nienstedten — wie viele tausend Male mögen wohl in einer so langen Zeit über unserem Dorf die Kirchenglocken geläutet haben? An lauen Frühlingstagen, in klirrender Kälte, in Krieg und Frieden... Wie viele Kinder aus Nienstedten und den umliegenden Dörfern wurden getauft, wie viele Eheleute getraut, wie viele Tote zur letzten Ruhe geleitet?

Manches ist in den alten Kirchenbüchern nachzulesen, die seit Generationen im Archiv der Kirchengemeinde sorgfältig aufbewahrt werden. Aber viele Fragen bleiben auch offen: Welchen Platz nahm die Kirche tatsächlich im Leben der Menschen ein? Waren sie gläubiger als heute, wie oft behauptet wird, kannten sie sich besser aus in der Bibel, war das tägliche Gebet ihnen eine Selbstverständlichkeit?

Noch spannender als der Blick zurück in die Geschichte ist vielleicht die Frage nach der Zukunft: Welchen Weg wird das Christentum im kommenden Jahrtausend nehmen? Wird die hübsche Fachwerkkirche, die unverwechselbar zu diesem Dorf gehört, in den Herzen unserer Kinder und Kindeskinder noch einen Platz haben? Oder wird der Glaube zur »Privatsache« verkommen und unsere Kirche eines Tages nur noch Museum sein? Die Entscheidung liegt bei uns und daran, was wir an die kommenden Generationen weitergeben. In Anlehnung an ein geflügeltes Wort unserer Tage ist man versucht zu sagen: Wir sind die Kirche! So besonders neu ist diese Erkenntnis allerdings nicht: Das Priestertum aller Gläubigen gehört schon zu den Grundartikeln der Reformation. Und die wurde in Nienstedten bekanntermaßen im Jahre 1555 eingeführt! Wir sind also zuversichtlich, daß die Arbeit unserer Kirchengemeinde auch künftig von vielen mitgetragen und gerne angenommen wird. Zum Festgottesdienst mit Bischöfin Jepsen und zu allen anderen Veranstaltungen der Gemeinde während der Festwoche (siehe Programm) laden wir sehr herzlich ein.

Allen Nienstedtenern und ihren Gästen wünschen wir ein beschwingtes 700-Jahr-Fest und Gottes Segen für das nächste Jahrtausend!

Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt und Pastor Ulrich Bolscho.

## 700 Jahre



### 8. - 15. Juni 1997

#### 8. Juni — Sonntag

Festkonzert in der Nienstedtener Kirche 19.00 Uhr

Abendkasse: DM 18,--Für Schüler und Rentner gelten ermäßigte Preise

Wolfgang Amadeus Mozart Missa Brevis KV 220 (Spatzenmesse) Johann Sebastian Bach Kantate BWV 51 »Jauchzet Gott in allen Landen« und Concerto de-Moll für zwei Solo-Violinen und Streichorchester

Concerto für zwei Trompeten und Streichorchester Mitwirkende: Julia Barthe/Sopran Olaf Franz/Bass, Gesine Grube/Alt, Stefan Henatsch/Trompete, Holger Off/Tenor, Joachim Pfeifer/Trompete sowie das Streichorchester der Nienstedtener Kantorei Leitung: Frauke Grübner

#### 9. Juni — Montag

Vortrag im Gemeindesaal Elbchaussee 406

20.00 Uhr

Eduard Marxsen

A. Vivaldi

Bürger Nienstedtens und Lehrer von Johannes Brahms Vortragende: Brigitte Knak-Vieth

#### 10. Juni — Dienstag

Konzert in der **Rudolf Steiner Schule** 20.00 Uhr

Johannes Brahms, Georges Bizet und Carl Maria von Weber Es musiziert das Oberstufenorchester der Rudolf Steiner Schule Nienstedten Leitung: Friederike Hansen

#### 12. Juni — Donnerstag

Fest-Vortrag im Gemeindesaal Elbchaussee 406

20.00 Uhr

700 Jahre Kirchspiel Nienstedten

Vortragender: Dr. Dennis Slabaugh, Universität Hamburg

#### 13. Juni — Freitag

Eröffnung der Ausstellung in der Schule Schulkamp 12.30 Uhr

»Nienstedtener Gören«

Gezeigt werden Werke von Schülern der Schule Schulkamp zum Thema »700 Jahre Nienstedten«

Offizielle Begrüßung im Elbschlößchen und Eröffnung der Ausstellung

mit geladenen Gästen

Nienstedten 17.30 Uhr

»Gestern -- Heute -- Morgen« (geöffnet: 14. -- 22. Juni, täglich 15.00 -- 18.00 Uhr)

Gucken · Hören · Essen · Trinken für Groß und Klein

-- weiter auf dem Elbschloßgelände »Marktplatz Elbschloß«

ab 16.00 Uhr

**Brass Band Christianeum** 

von Glenn Miller zum Sound unserer Tage 19.30 Uhr

Disco mit Norman Hild

inkl. David James Cocker\* Magic Show

22.00 Uhr Eintritt: DM 10,--

#### 14. Juni — Sonnabend

Festumzug durchs Dorf

Mit Menschen Nienstedtens aus Schulen, Kindergärten, Vereinen, Feuerwehr, Haspa, Polizei -- Musik: »Tuten und Blasen«

10.00 Uhr Beginn: Bücherhalle, Thunstraße

Das Hamburger Hafenkonzert

ab 11.00 Uhr

Aufzeichnung bei »Schmetzer« mit Blick auf die Flbe

durch NDR Hamburg 90,3 Hamburg Welle (Übertragung am Sonntag,

15.6.97 6.00 -- 8.00 Uhr)

»Marktplatz Elbschloß« Elbschloßgelände

Spiel, Spaß & Musik

ab 11.00 Uhr

Geburtstagskaffee bei Jacob 16.00 Uhr

-- und in der Halle der Elbschloßbrauerei:

»Nienstedtener Gören« 14.00 Uhr

Big Band Blankenese

15.40 Uhr Geschichten:

17.00 Uhr

Bewegung:

18.00 Uhr Sport:

19.00 Uhr Musik:

19.30 Uhr

Wayne Morris Band 21.30 Uhr

Gucken · Hören · Essen · Trinken: von altem Handwerk bis hin zum Preisausschreiben der Haspa --

Eingeladen sind die ältesten BürgerInnen Nienstedtens auf die Lindenterrasse im Hotel Louis C. Jacob

Es singen, tanzen und unterhalten die SchülerInnen der Schule Schulkamp

wahre und märchenhafte, dargeboten von SchülerInnen

der Rudolf Steiner Schule

Sport mit Juka Dojo und Tänze von Karin Graf. Choreografie: Karin Graf

Turnverein Nienstedten

Akkordeon-Orchester Kaltenkirchen

Rock und Pop bis in den frühen Morgen Eintritt: DM 12,--

#### 15. Juni — Sonntag im Dorf

Fest-Gottesdienst in der Nienstedtener Kirche

10.00 Uhr

Ausstellung ab 11.30 Uhr Frühschoppen mit

Fisherman's Friends ab 11.30 Uhr

Versteigerung des Spinnackers ab 12.30 Uhr

»Bürger-Brunch« 12.30 Uhr

Gedenksteinlegung 14.00 Uhr

mit Bischöfin Maria Jepsen und ökumenischen Gästen

bei »Schnepel« in der Hasselmannstraße

»Lebensbilder aus Marokko«

Musik auf dem Nienstedtener Marktplatz unter freiem Himmel

und Verlosung mit Victoria von Campe Es singen »Die Italienischen Chöre« im »Kleinen Jacob«

an der Südseite der Nienstedtener Kirche

Kirch-Spiel-Spaß ab 15.00 Uhr Führungen über den Friedhof 16.00, 17.00, 18.00 Uhr Gospel-Konzert Ort, Kirche Nienstedten ab 19.30 Uhr

Kinderfest rund um die Kirche

»Steinere Zeugen« mit Dr. Kändler, Amt für Denkmalschutz Treffpunkt: Haupteingang an der Rupertistraße mit Gottfried Böttger, Jan Harrington und Rainer Regel

Eintritt: DM 18,--

#### Rahmenprogramm

Ab Freitag, 6. Juni:

»Kunstmeile Nienstedten« -- Kunst, präsentiert in den Schaufenstern des Dorfes

Am Sonntag, 15. Juni: ab 15.00 Uhr

Besichtigung der historischen Räucherkate des Haus Ladiges in der Hasselmannstraße 18



#### Thünengesellschaft e. II.

17168 Tellow Mecklenburg



#### Wir gratulieren den Nienstedtenern zu ihrer 700-Jahr-Feier!

Einige Persönlichkeiten der Nienstedtener Geschichte standen in persönlichem Kontakt mit Johann Heinrich von Thünen:

Richard Parish war Gutsnachbar auf Gottin und über Jahre hinweg Diskussionspartner.

Baron Caspar von Voght urd Lucas Andreas Staudinger waren lebenslang Briefpartner und veranlaßten beim Verleger Perthes den Druck des Hauptwerkes "Der isolierte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalokönomie".

James Booth, Johann Gottlieb Wolstein und Johann Gottfried Schmeißer waren seine Lehrer in der Landwirtschaftsschule Staudingers.

Richard Ehrenberg schuf nach seinem Fortgang vom Commerz-Collegium Altona als Professor der Staatswissenschaften das Thünen-Archiv der Universität Rostock.

Wir laden Sie zu einem Besuch bei uns ein:

Thünengesellschaft e.V. und Thünen-Museum 17168 Tellow/Mecklenburg (Kreis Güstrow). Telefon 039976 5 41 16.

## Wir machen den Weg frei zur 700-Jahr-Feier Nienstedten



Zweigstelle Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 20

Volksbank Hamburg



### Bewährter Versicherungsschutz für Gebäudeeigentümer

Als Spezialversicherer bietet die Hamburger Feuerkasse umfassenden und preisgünstigen Versicherungsschutz in Hamburg und in Hamburgs Umland. Zum Beispiel:

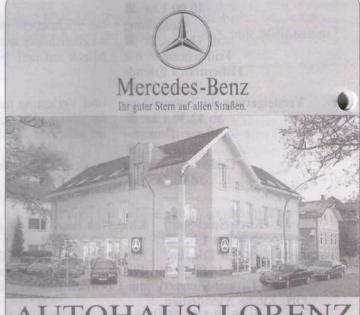
Wohngebäudeversicherung gegen Schäden durch Feuer, Sturm, Hagel und Leitungswasser. Glasversicherung sowie Haftpflichtversicherungen für Eigentümer und Bauherren.

Rufen Sie uns an. Wir informieren Sie gern. Telefon (0 40) 3 09 04-00, Fax (0 40) 33 68 28



Die älteste Gebäudeversicherung der Welt

Hamburger Feuerkasse Vers.-AG Kurze Mühren 20 · 20095 Hamburg



#### AUTOHAUS LORENZ

Ihr Partner für Vertrauen, Qualität und individuellen Service im Hamburger Westen

Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG

J. H. LORENZ GmbH

22609 Hamburg · Nienstedtener Marktplatz 30 Tel. 040 / 82 27 67 - 0 · Fax 82 36 30

Neu-, Gebraucht- und Jahreswagen Vermittlung von Leasing und Finanzierung Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts war für Nordelbien eine Zeit der Wirren und Unsicherheit. Die politische Entwicklung war unübersichtlich, sowohl außenpolitisch als auch innenpolitisch. Die Herrschenden hatten weitgehenden Machtverlust zugunsten des Adels und der aufstrebenden großen Städte. Innerhalb der Fürstenhäuser machte sich durch Landesteilungen weitere Rivalität breit, die sich oft in tätlichen Auseinandersetzungen zeigte. Der Adel trieb seine Händel und entartete oft in Raubrittertum.

Die Reichsgewalt war schwach. Nach dem sogenannten Interregnum folgte 1273 bis 1291 die starke Herrscherpersönlichkeit Rudolf I. von Habsburg. Aus reinem Mißtrauen gegen ein starkes Königstum wählten die Kurfürsten als Nachfolger Adolf von Nassau, welcher scheiterte und 1298 auf der Kurfürstenversammlung in Mainz abgewählt wurde; Nachfolger wurde der mächtige Sohn Rudolfs I. der Habsburger Albrecht I. Adolf von Nassau fiel 1298 in der Schlacht bei Göllheim im Kampf gegen Albrecht I.

Die Askanier, als Nachfolger des gestürzten Heinrich des Löwen, hatten sich nicht durchsetzen können, der Westen des Herzogtums Sachsen (Westfalen) war an Köln gekommen und die Welfen hatten sich im Fürstentum Braunschweig-Lüneburg wieder eine Machtposition erringen können. Den Askaniern als Herzögen von Sachsen blieben nur Randgebiete, die 1295/96 in Sachsen-Lauenburg und Sachsen-Wittenberg geteilt wurden, wobei die Kurwürde an Sachsen-Wittenberg ging. Die Herzöge von Sachsen waren die Lehnsherren über Holstein, was aber praktisch nur noch ein Titel war.

In Mecklenburg herrschten die Nachkommen des Obotritenfürsten Niklot (übrigens bis 1918). Auch hier regierten infolge Landesteilungen vier Linien, Mecklenburg, Werle, Parchim und Rostock. Schwerin war damals eine selbständige deutsche Grafschaft. Lehnsherr war der Herzog von Sachsen.

Südlich der Elbe lag das Territorium des Erzstiftes Bremen, das bis ins 13. Jahrhundert die Macht über Dithmarschen besaß. Östlich an den Bremer Bereich an der Elbe saßen die Braunschweig-Lüneburger, die in zwei Linien aufgeteilt waren.

Die Grenze des Hlg. Römischen Reiches Deutscher Nation lag im Norden an der Eider und der Levensau. In den nordalbingi-

schen Sachsengauen Stormarn und Holstein herrschten seit 1110 als Grafen von Holstein, die Schauenburger, benannt nach ihrer Stammburg an der Weser bei Rinteln. Die Grafschaft war seit karolingischen Zeiten die Grenzmark gegen Dänemark. Das Herzogtum Schleswig, nördlich der Eider, war ein dänisches Kronlehen. Wie nach Osten ins Slawenland, so drängte deutsche Siedlung auch nach Norden ins Herzogtum Schleswig. Das Herzogtum Schleswig war durchweg besetzt mit Angehörigen des Dänischen Königshauses. Vor 700 Jahren war die dänische Großmachtzeit dem Ende nahe. Dänischer König war von 1286 - 1319 Erich Menved, ein Urenkel des bedeutenden Waldemars II. (»des Siegers«) unter dem Dänemark fast die gesamte Süd- und Ostküste der Ostsee beherrschte. Schleswiger Herzog war Waldemar IV. von Schleswig, sowohl königlich dänischer als auch schauenburgischer Abstammung, 1326 wurden die Schauenburger mit Schleswig belehnt.

Die Schauenburger waren 1110 in Holstein/Stormarn als Grafen eingesetzt. Sie regierten mit starker Hand und trieben besonders nach Osten über den Karelingischen »Limes saxoniae« die deutsche Siedlung ins Slawenland, besonders nach Wagrien (Ostholstein) vor, gründeten u.a. Lübeck. Adolf III. von Schauenburg gründete 1188 die Hamburger Neustadt, für die 1189 der sagenhafte Barbarosso-Freibrief ausgestellt wurde. Die Dänenzeit 1200 - 1227 mußten sie in ihren Stammlanden an der Weser verbringen. Adolf IV., der Sieger von Bornhöved (1227) gründete in Hamburg das Franziskaner Kloster und eine ganze Reihe holsteinischer Städte. Als er 1239 der Regierung entsagte und als Franziskaner Mönch in das von ihm gegründete Hamburger Marie-Magdalenen-Kloster eintrat, wurden seine beiden Söhne Johann und Gerhard gemeinsam mit der Grafschaft Holstein betraut; die Tochter Mechthild war verheiratet mit einem Sohn des Dänenkönigs Waldemar II. dem Schleswiger Herzog Abel. der auch Dänischer König wurde. Die beiden Holsteiner Grafen waren die Begründer der Kieler und der Itzehoer Linie (die Kieler Linie starb um 1322 aus). Die Itzehoer Linie teilte sich in die Linien Plön (bis 1390), Rendsburg (bis 1459) und jüngeres Haus Schauenburg (bis 1640). Der Aussteller der Urkunde von 1297 Adolf VI. war Begründer des jüngeren Hauses Schauenburg, der Pinneberger Linie.

#### Die Urkunde vom 14. Februar 1297

Im Hamburgischen Urkundenbuch Band I von 1842, herausgegeben vom Hamburger Archivar Johann Martin Lappenberg, ist die Urkunde abgedruckt auf Seite 748, unter Nr. MCCCXCVII (897). Das Original ist ins Dänische Geheime Archiv Kopenhagen gelangt. Die Urkunde war 1604 im Besitz des Grafen Ernst von Schauenburg, der wegen Gorieswerder (Griesenwerder) Streitigkeiten mit Otto Grote hatte. Die Groten auf Stillhorn (heute Wilhelmsburg) hatten Streit mit ihren welfischen Landesherren und gaben dabei Anlaß, daß Ernst von Schauenburg sein Lehns- und Landesrecht auf die Teile des vergangenen Gorieswerder wieder erhob. Nach dem Aussterben der Holstein-Pinnebergischen Schauenburger 1640 kamen diese Akten dann wohl an den Dänenkönig Christian IV. als Herzog von Holstein.

Die Urkunde kann als Heiratsvertrag angesehen werden, ein Wittum, die vom Ehemann erbrachte Dotierung an die Ehefrau, die ihr auf Lebenszeit, vor allem als Witwe, eine entsprechende Versorgung gewährleistet.

Helene aus dem Haus der Askanier war Tochter des Sachsen-

herzogs Johann I. Ihr Bruder Johann II. begründete die Linie Mölln-Bergedorf und ihr Bruder Erich I. begründete die Linie Ratzeburg-Lauenburg. Ihr Onkel Albrecht II. Herzog von Sachsen war Stammvater des Hauses Sachsen-Wittenberg.

Der Urkundenaussteller Adolph, in der Geschichte bekannt als Adolf VI. war Enkel des holsteinischen Grafen Adolf IV., des Siegers von Bornhöved (1227). Er begründete die jüngere Linie der Schauenburger, der Linie Holstein-Pinneberg, die später durchweg in ihren Stammlanden an der Weser residierten und hier durch einen Drosten auf dem Schloß Pinneberg vertreten waren (bis 1640). Adolf VI. wurde um 1256 geboren und starb am 13. Mai 1315 und wurde begraben im Kloster Loccum, wie auch seine Frau Helene, die ihn etwa 20 Jahre überlebte. Er trat zunächst in den geistlichen Stand. Nach dem Tode seines Vaters Gerhard I. (1231 — Dez. 1290) verließ er den geistlichen Stand und urkundete schon am 6.1.1291 zusammen mit seinen Brüdern Gerhard II. (1253 — 1312) und Heinrich I. (1255 — 1304). Gerhard II. wurde der Begründer der Plöner Linie (bis 1390)

und Heinrich I. Begründer der Rendsburger Linie (bis 1459). Außer diesen beiden Brüdern Gerhard II. und Heinrich I. waren Zeugen weiter genannt der Neffe Adolfs VI.: Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg, ein Sohn seiner ältesten Schwester Luitgard, die 1265 den Herzog Johann I. von Braunschweig-Lüneburg geheiratet hatte. Ferner seine Vettern Adolf V. (1252 — 1308) und Johann II. (1253 — 1320) Grafen von Holstein aus der Kieler Linie.

Die Urkunde zeigt, daß die Holsteinischen Grafen aus dem

Hause Schauenburg in der höfischen Rangordnung sich Herzögen ebenbürtig fühlten. Die Urkunde wurde ausgestellt in Lauenburg, dem Sitz der Herzöge von Sachsen. Adolf VI. wird seinen Sitz, zumindest in späterer Zeit, in den Stammlanden an der Weser gehabt haben, denn im Gegensatz zu seinen Geschwistern soweit bekannt, ist er begraben in den Stammlanden an der Weser im Kloster Loccum.

Dem lateinischen Text der Urkunde folgt eine sinngemäße einfache Übersetzung.

Adolphus, Dei gracia comes Holsatie et de Scowenborg, omnibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum matrimonium magnum sit sacramentum in Christo et in ecclesia, decet, ut uxores virorum maxime nobilium ipsis viris defunctis solatio virili destitute minime sint egentes. Igitur recognoscimus, quod nos, accedente voluntate et consensu dilectorum fratrum nostrorum, comitum Gherardi et Hinrici, domine Elene, uxori nostre karissime, sorori illustrium principum Johannis, Alberti & Erici. Saxonie ducum, bona infrascripta titulo donauimus donationis, cessante quolibet impedimento, libere possidenda. Scilicet medietatem civitatis Hamburgensis, cum omni dominio, redditibus telonii, monete, advocatie, molendinorum, pertinentibus ad nos. Item insulam, que dicitur Goriswerder, et duas parrochias, que vulgariter dicuntur kerspel, circa Hammenburg sitas, videlicet Nigenstede et Eppendorpe, cum villis pertinentibus ad dictas parrochias, ita quod de dicta insula Goriswerder et prefatis parrochiis, tam de iudiciis quam de decimis et proventibus aliis, ducentarum marcarum reditus habebit omni anno. Item ducentarum marcarum reditus habebit in parrochia Sarowe, que parrochia communiter kerspel appellatur, inter Oldenborg et Plone sita, et in villis pertinentibus ad eandem.

Hec predicta bona dilecta uxor nostra, prefata domina Elena, cum omnibus iurisdictionibus, homagiis, iudiciis, decimis, reditibus et cum omni iure libere possidebit, quo nos, fratres nostri et progenitores nostri possedimus ab antiquo, hoc excepto, quod nulli omnino hominum serviciis obligabitur de eisdem. Et quia donatio debet esse libera, ea viuente, non alienabimus, non obligabimus, non infeodabimus bona sepedicta.

Curiam quoque in memorata civitate Hammenburgensi sibi comparabimus congruentem. Et si nos sine heredibus mori contigerit, fratres nostri prelibati, Gherhardus et Hinricus, comites, eidem domine Elene ducentarum marcarum reditus in bonis suis melioribus assignabunt, quibus velit esse contenta, si civitatem Hamburgensem tantum voluerint rehabere.

Ad observanciam premissorum nos et fratres nostri sepefati et avunculus noster, predilectus illustris princeps, dominus Otto, dux Bruneswicensis et de Luneborgh, patrui quoque nostri, Adolphus & Johannes, Holsatie comites, fidem prestitimus manualem, et sigillum nostrum una cum sigillis eorum presentibus duximus apponendum. Nos comites Holsatie, Gherardus et Hinricus, dictam donationem gratam et ratam habemus. Et ut hec singula predicta domine Elene antedicte a nobis et a nostris successoribus inviolabiliter et irrevocabiliter observentur, fidem prestitimus manualem, et sigilla nostra ad presentem litteram duximus apponenda.

Actum et datum Louenburg, anno Domini M°CC°XC°VII°, XVI° kalendas Marcii, in die beati Valentini martiris.

**Adolph,** von Gottes Gnaden Graf von Holstein und Schauenburg, grüßt in Christus, der das wahre Heil aller ist, alle, die im Begriff sind, die vorliegende Urkunde zu lesen oder sich vorlesen zu lassen.

Da die Ehe ein wichtiges Sakrament in Christus ist, ziemt es sich, daß Ehefrauen von Männern aus dem Hochadel, wenn sie nach dem Tod ihrer Männer ohne männlichen Beistand sind, auf keinen Fall Not leiden.

Daher bestätigen Wir mit Einwilligung und in Übereinstimmung

mit Unseren geliebten Brüdern, den Grafen Gerhard und Heinrich, der Frau Helene, Unserer hochgeschätzten Gattin, Schwester der erlauchten Fürsten Johann, Albrecht und Erich, Herzögen von Sachsen, die unten genannten Güter in Form einer Schenkung uneingeschränkt zu freiem Besitz überlassen haben: Nämlich die Hälfte der Stadt Hamburg mit ihrer Feldmark und den Uns gehörenden Einkünften aus Zöllen, der Münze, der Vogtei und den Mühlen...

Ebenso die Insel (Elbinsel) Gorieswerder und zwei im Umkreis

von Hamburg gelegene Pfarreien die man gemeinhin als Kirchspiel (»Kerspel«) bezeichnet, nämlich Nienstedten (»Nigenstede«) und Eppendorf (»Eppendorpe«) mit den zu diesen gehörenden Dörfern, so daß sie von der Insel Gorieswerder und den beiden Pfarreien aus den Gerichtseinnahmen, zehnten und anderen Einkünften jährlich Einnahmen von 200 Mark haben wird.

Ebenso wird sie Einkünfte von 200 Mark haben aus der zwischen Oldenburg und Plön gelegenen Pfarrei (Kirchspiel) Sarau und den zugehörigen Dörfern.

Diese oben genannten Güter wird unsere geliebte Gattin, die oben genannte Frau Helene, mit allen Gerichtsbarkeiten, Eingessenen, Zehnten und sonstigen Einkünften mit allen Rechten frei besitzen, mit dem Wir, unsere Brüder und unsere Vorfahren, ausgestattet waren, mit Ausnahme dessen, was niemandem genommen werden darf. In Bezug auf die ihr zugesprochenen

Rechte und weil die Schenkung frei von Auflagen sein muß, werden Wir die versprochenen Güter zu ihren Lebzeiten nicht veräußern, verpfänden oder beleihen.

Auch werden Wir die nötigen Vorkehrungen treffen, daß der Rat der erwähnten Stadt Hamburg damit übereinstimmt und wenn es geschehen sollte, daß Wir ohne Erben sterben, so werden unsere vorerwähnten Brüder, die Grafen Gerhard und Heinrich, der Frau Helene die Einkünfte von 200 Mark aus ihren sonstigen Gütern zuweisen, falls diese die Stadt Hamburg zurück haben wollen.

Zur Beachtung dieser Prämissen haben Wir und unsere vorerwähnten Brüder und Unser Neffe der vorzügliche berühmte Fürst, Herr Otto, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg und Unsere Vettern Adolph und Johannes, Grafen von Holstein, per Handschlag Unser Wort gegeben und Unser Siegel haben Wir mit den Siegeln der anderen Anwesenden zum siegeln aufgesetzt.

Die Grafen von Holstein, Gerhard und Heinrich, haben die Schenkung rechtskräftig gemacht und damit die vorgenannten einzelnen Bestimmungen für die Frau Helene, für Uns und Unsere Nachkommen als unverletzlich und unwiderruflich festgelegt, und Wir haben Unseren Handschlag draufgegeben und Unser Siegel auf das vorliegende Schriftstück gesetzt.

Gegeben und datiert zu Lauenburg AD 1297, den 14. Februar, am Tage des Märtyrers Valentinus.

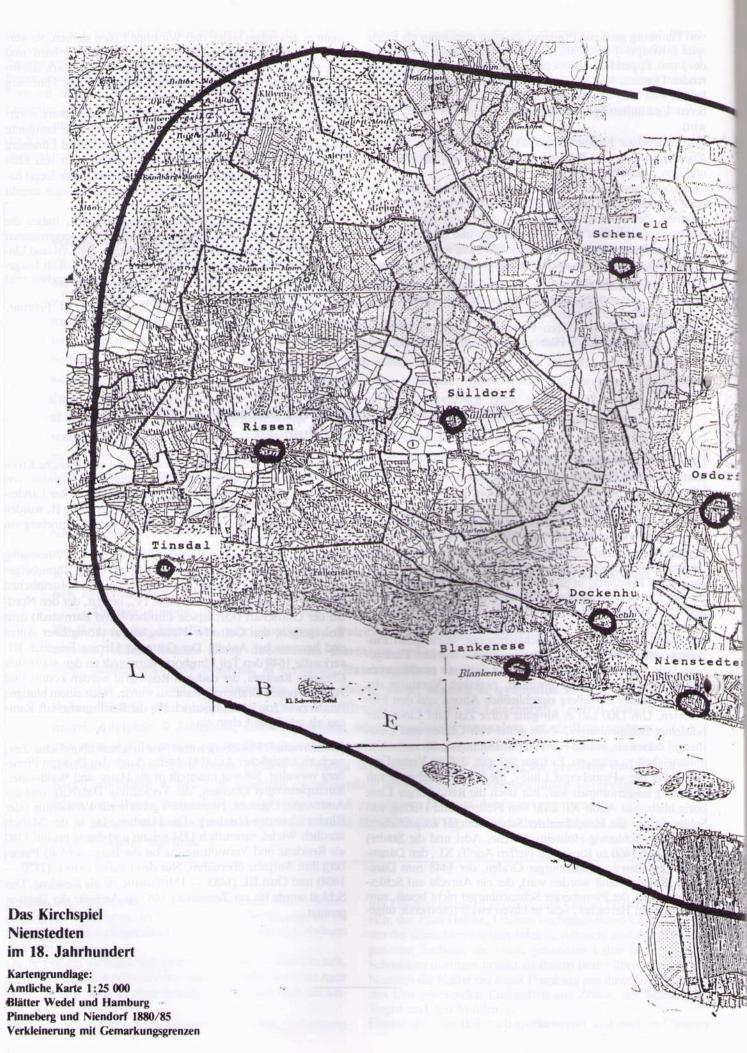
#### Die Herrschaft (Grafschaft) Pinneberg vom 13. bis 17. Jahrhundert

Die im 13. Jahrhundert vorgenommenen Teilungen der Grafschaft Holstein beruhten auf wiederaufgenommenes germanisches Erbrecht, wo das Erbe auf die Söhne gleichmäßig aufgeteilt wurde. Zuerst war es eine »Mutschierung«, Aufteilung der Nutznießungen, so daß die Landeshoheit bei der Herrscherfamilie als Gesamtlehen verblieb. Die Belehnung erfolgte »zur gesamten Hand«. Die Teilungsurkunde von 1304 gab Adolf VI. die Stammgrafschaft Schauenburg an der Weser, sowie Besitzungen bei Hamburg, in Stormarn und Ostholstein; dies letzteres war der Schauenburger Anteil in Holstein; dazu gehörten auch die Kirchspiele »Eppendorphe und Nyggenstede«. Dies bedeutete den Anfang der Sonderstellung der Pinneberger Lande, die mal »Grafschaft Holstein-Schauenburg«, »Grafschaft Pinneberg« mal »Herrschaft Pinneberg« genannt wurden. Entlegenere Teile wurden ausgetauscht, so daß dann ein geschlossenes Gebiet westlich der Alster entstand, praktisch Vorläufer des heutigen Kreises Pinneberg einschließlich Altona und den Elbvororten. Um 1300 gab es für ganz kurze Zeit fünf Linien der holsteiner Schauenburger. Zwist unter den Grafen und Geldmangel derselben, wußte Hamburg auszunutzen, um mehr Unabhängigkeit zu erlangen. Es fügte sich gut, daß im Verlauf der Zeit außer der »Pinneberger Linie«, die bei der Belehnung mit Schleswig ausgenommen war, nur noch die Rendsburger Linie übrig blieb. Mit Adolf XI. Graf von Holstein und Herzog von Schleswig war die Hauptlinie der Schauenburger ausgestorben. Die Stände Schleswig-Holsteins (Kirche, Adel und die Städte) wählten nun 1460 zu Ripen den Neffen Adolfs XI., den Dänenkönig Christian I., (Oldenburger Grafen, der 1448 zum Dänischen König gewählt worden war), der ein Anrecht auf Schleswig hatte, das der Pinneberger Schauenburger nicht besaß, zum gemeinsamen Herrscher, »dat se bliven ewich tosomende unge-

delt«. Die deutsche Grafschaft Holstein und das dänische Kronlehen Schleswig waren unter einem Herrscher untrennbar verbunden. Der Dänenkönig wurde für Holstein deutscher Landesfürst. Christians I. Bruder und der Pinneberger Otto II. wurden mit Geld abgefunden. 1474 wurde die Grafschaft Pinneberg ein deutsches Herzogtum.

Die Grafschaft Holstein-Pinneberg blieb ein verhältnismäßig selbständiger Teil Holsteins. Als 1640 der letzte Pinneberger Graf Otto XI. starb, wurde das Land sofort von holsteinischen Herzog, dem Dänenkönig Christian IV., besetzt, der den Nordteil der Grafschaft (Kirchspiele Elmshorn und Barmstedt) dem Teilregenten, den Gottorfer Herzog abtrat (königlicher Anteil und herzogischer Anteil). Der Gottorfer Herzog Friedrich III. verkaufte 1649 den Teil Elmshorn/Barmstedt an den Statthalter Christian Rantzau, der dadurch Reichsgraf werden konnte und Herr der neuen Grafschaft Rantzau wurde. Nach einem blutigen Bruderzwist zog König Friedrich IV. die Reichsgrafschaft Rantzau als erledigtes Lehen ein.

Die Herrschaft Pinneberg wurde, wie in schauenburgischer Zeit, auch als königlicher Anteil Holsteins durch den Drost in Pinneberg verwaltet. Sie war unterteilt in die Haus- und Waldvogtei, Kirchspielsvogtei Ottensen, die Verwaltung Hatzburg und die Amtsvogtei Uetersen. Nienstedten gehörte zur Verwaltung oder Kirchspielsvogtei Hatzburg. Die Hatzburg lag in der Marsch nördlich Wedel, vermutlich 1311 gebaut und diente bis um 1380 als Residenz und Verwaltungssitz bis die Burg (Schloß) Pinneberg ihre Aufgabe übernahm. Nur den Grafen Otto I. (1370 — 1404) und Otto III. (1485 — 1510) diente sie als Residenz. Das Schloß wurde bis zur Zerstörung 1657 als Amtssitz der Drosten genutzt.





#### Kirchspiel Nienstedten

Wenn vor 700 Jahren am 14. Februar 1297 einer holsteinischen Gräfin u.a. Einkünfte aus dem »Kirchspiel Nigenstede« als Wittum zugesprochen wurden, muß dieses Kirchspiel schon etwas länger bestanden haben. Es ist zu vermuten, daß dieser stormanische Teil des nordalbingischen Sachsengaus in seiner Struktur aus vorchristlicher Zeit stammt, aus altgermanischer Zeit, als Familien, Sippen zu einem Thingspiel organisatorisch zusammengefaßt waren. Thing, oder auch Ding, war die germanische Volksversammlung und auch frühmittelalterliche Gerichtsversammlung. Das Ding fand am Tage unter freiem Himmel statt. In Pinneberg gibt es noch die Ortsbezeichnung Dingstätte und vor der Drostei stehen noch zwei sitzbankähnliche Steine als Sitzplätze für die »damaligen Volksrichter«. Missetäter wurden für die Zeit der Verhandlung »dingfest« gemacht. Innerhalb unseres Kirchspiels haben wir zwischen Klein- und Groß Flottbek die Flur- und Straßenbezeichnung »Neuding«. Die christliche Kirche hatte für ihre Pfarrorganisation vorzugsweise gewachsene vorhandene Strukturen übernommen, und so auch wohl die Bezirke der altsächsischen Things.

Das Kirchspiel Nienstedten umfaßte einen Bereich der im Norden und Westen weitgehend natürliche Grenzen aufweist in Form von Mooren und sumpfigen Niederungszonen. Die östliche Grenze gegen Bahrenfeld und Othmarschen erscheint dagegen mehr politisch festgelegt. Im Süden war ursprünglich nicht die Elbe die Grenze, sondern die Mitte der in west-ost sich erstreckenden, dann durch gewaltige Flutkatastrophen zerrissenen großen Elbinsel Gorieswerder. Die Nordhälfte gehörte zu Holstein und zum Erzbistum Hamburg-Bremen. Die Südhälfte gehörte weitgehend zum welf'schen Bereich und zum Bistum Verden. Die Landscheide auf der ehemaligen Elbinsel Finkenwerder zeigt diese ehemalige Grenze noch heute an. Nord-Finkenwerder wurde endgültig Mitte 18. Jahrhunderts entlassen und Griesenwerder 1798. Bis ins 19. Jahrhundert gehörten zum Kirchspiel Nienstedten außer dem Kirchdorf: Klein- und Groß Flottbek, Lurup, Schenefeld, Osdorf, Dockenhuden, Blankenese, Sülldorf und Rissen. 1858 erfolgte eine Teilung in zwei Gemeindebezirke: Nienstedten mit Nienstedten, Klein- und Groß Flottbek, Osdorf, Lurup, Schenefeld und Dockenhuden, und dann Blankenese mit Blankenese, Sülldorf und Rissen. 1896 war die Blankeneser Kirche (auf Dockenhudener Gemarkung) fertig, eine dritte Pfarrstelle wurde eingerichtet. Gleichzeitig wurden Dockenhuden und Schenefeld der Blankeneser Kirche zugeordnet. 1902 wurde Blankenese selbständiges Kirchspiel. 1908 wurde Groß Flottbek eine selbständige Kirchengemeinde. 1946 wurde Lurup aus Nienstedten ausgepfarrt. 1954 erlangte Osdorf seine kirchliche Selbständigkeit, so daß bei der Nienstedtener Mutterkirche nur noch Nienstedten und Klein Flottbek verblieben sind. Auch das Kirchspiel Blankenese wurde durch Tochtergemeinden auf den Ortskern beschränkt. So schieden aus: 1936 Rissen, 1952 Iserbrook, 1953 Schenefeld, und 1954 Sülldorf.

Zum Ortsjubiläum hat der Verein »700 Jahre Nienstedten e.V,« die beiden Flurkarten Nienstedtens von 1786 und 1788 als Nachdruck herausgegeben. Sie sind in Nienstedtener Geschäften erhältlich:

Einzelkarte 30,— DM Beide Karten zusammen 50,— DM

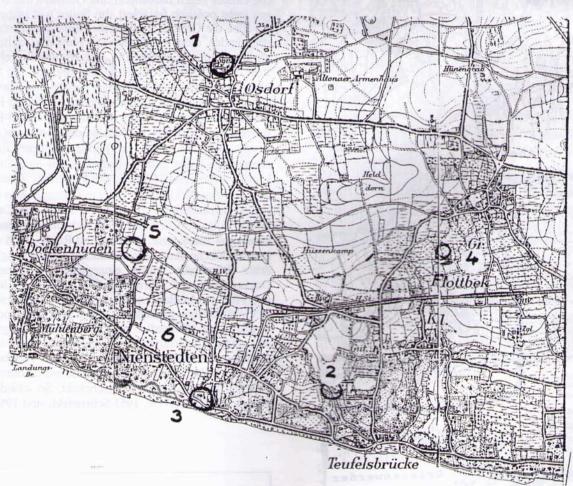
#### Nienstedten — Neue Stätte — Alte Stätte

Schaut man sich eine Karte an, die die Eintragung der vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen beinhaltet, so stellt man fest, daß im Nienstedten-Klein Flottbek Bereich kaum Eintragungen verzeichnet sind. Betrachtet man eine Baugrundplanungskarte, so zeigt sich, daß hier in Nienstedten-Klein Flottbek durchweg Geschiebelehm aber auch einige interglaziale Moore angegeben sind, während weiter nördlich im Zuge der Osdorfer Landstraße (Bundesstraße 431) in Osdorf, Sülldorf und Rissen leichtere Sandböden verzeichnet sind und dort Gräber und Siedlungsreste sich massieren. Vergegenwärtigt man sich, daß bis in die karolingische und ottonische Zeit das Land weitgehend waldreich mit eingestreuten Siedlungsinseln war, und daß der damals primitive Ackerbau die schweren Böden kaum bewirtschaften konnte, so erklärt sich die Fundarmut unserer Elbgegend. Fundstellen an den Zugängen zur Elbe bei Dockenhuden-Mühlenberg und bei Wittenbergen zeigen, daß dort neben Fischerei wohl vor allem Elbübergänge der Grund dafür sein könnten. Nienstedten liegt damit in einem Neuland, aber »Neue Stätte« müßte eine alte Stätte voraussetzen.

Die — stedt (Stede)-Namen weisen durchweg auf sehr hohes Alter hin in altsächsische Zeit hinein. In Verbindung mit Nige, Neuen- oder auch Heiligen — müssen diese Orte aber jüngeren Ursprungs sein. Nienstedten (Neue Stätte) wird dem 12./13. Jahrhundert zuzuordnen sein, als im nordelbischen Raum Stormarn Kirchspiele gegründet wurden infolge des Bevölkerungswachstums, weil nun die geistliche Versorgung durch Wanderprediger von der Hamburger Taufkirche aus nicht mehr ausreichend vorgenommen werden konnte. In dem vorchristlichen altsächsischen Sippen- und Gerichtsbereich (Thingspiel) wurden an neuer Stelle, im Gegensatz zum alten Thingplatz, in »Nigenstede« an neuer Stätte Kirche und Pfarrsitz eingerichtet. Dieses Nienstedten auf dem hohen Elbufer mußte allerdings durch den durch die Elbströmung verursachten Uferabbruch immer wieder weiter landeinwärts verlegt werden.

Wo lag nun die, durch die »Neue Stätte« logisch bedingte, alte Stätte? Erwin Lubitz vermutet sie in der Gegend des Quellentals, dort wo ein Quellenheiligtum bestanden haben könnte und wo einige Flurnamen darauf hinweisen könnten. — Kurt Detlev

#### Nienstedten »Neue Stätte«, und alte Stätten!



- Osdorf: Sitz eines altsächsischen Edelings? Längs der Osdorfer Landstraße häufen sich die vorgeschichtlichen Gräberfelder und Siedlungsreste.
- mutmaßliches germanisches Quellen-Heiligtum, Kultstätte (nach Erwin Lubitz).
- Nienstedtener Kirche: die Neue Stätte. Es ist nicht anzunehmen, daß die Nienstedtener Kirche die neue Stätte für die in der Mitte des 11. Jahrhunderts erwähnte Propstei auf dem Süllberg sei.
- 4: Die Groß Flottbeker Flur »Neuding«. Ob hier einst eine altsächsische Thingstätte lag?
- 5: Die Dockenhudener Flur »Schanze« mit »Achter de Schanz«, »Schanzkamp« und »bei die Schanz«. Es wird vermutet, daß es sich um eine Burg der Herren (Ritter) von Hummelsbüttel handelte.
- 6: Die Nienstedtener Flur »Hummelsbüttel«, vielleicht die Stelle eines im 11. Jahrhundert gegründeten Dorfes, das wegen Unwirtschaftlichkeit (zu schwerer Boden) nach kurzer Zeit wieder aufgegeben wurde.

Möller und Heinz Ramm vermuten die alte Stätte im Nordwesten der Nienstedtener Kirche, in der Flur Hummelsbüttel, die zu großem Teil auch Kirchenbesitz war. Auf Dockenhudener Gemarkung an der Grenze zur Nord-West-Ecke Nienstedtens sind die Flurbezeichnungen. »Schanz«, »Schanz-Camp«, »Achter de Schanz« und auf Nienstedtener Gemarkung »bey die Schanz«. Die Nienstedtener Straße »Up de Schanz« (einst »Schanzenstraße«) führt dorthin. Die Rupertistraße hieß früher »Hummelsbüttel«.

In der Topographie von Schröder und Biernatzki von Holstein... aus dem Jahre 1856 ist bei dem Stichwort Nienstedten verzeichnet u.a.: »Nahe nördlich von Nienstedten liegen in der zu Dockenhuden gehörigen Kochskoppel in einer Wiese, auf dem Schloß genannt, die Überreste einer ehemaligen Burg, deren viereckige Gräben noch sichtbar sind, auch werden dort noch Reste von Ziegelsteinen gefunden. Eine nordwestlich (es muß wohl heißen südlich) davon gelegene Koppel heißt Hummelsbüttel...« Diese »Schanze« lag im Nordostbereich der Führungsakademie bei der Conzestraße.

Das Bodendenkmalregister Hamburg von Reinhard Schindler

von 1960 spricht über den »Fundplatz« Dockenhuden 13 Mittelalter/Neuzeit: »Burgwall-Kochskoppel: Die Flurnamen... weisen auf eine alte Burgstelle hin... Bis zum zweiten Weltkrieg waren dort noch Reste eines alten Erdwalles zu sehen. — Die in der Nähe gelegene Flurbezeichnung »Hummelsbüttel« hat die Vermutung aufkommen lassen, daß die Schanze einst der Adelssitz des alten stormanischen Geschlechts derer von Hummelsbüttel gewesen sei.«

Heinz Ramm meint, da die -büttel-Orte Ausbausiedlungen der Zeit um 1000 gewesen seien und viele ihrer wirtschaftlichen Schwäche wegen Wüstungen geworden seien, könnte aus Erinnerung an das verschwundene Hummelsbüttel die Nienstedtener Kirchengründung als Neue Stätte (an der Elbe) bezeichnet sein. Vermutlich wurde die Nienstedtener Kirche in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründet, gehört aber doch wahrscheinlich zu den stormarnischen Urkirchspielen wie Rellingen, Barmstedt, Sülfeld, Bergstedt, Steinbek, Billwerder außer den Hamburger Kirchen. Der alte Nienstedtener Taufkessel (jetzt in Blankenese) wird auf 2. H. 13. Jh. datiert. Die Frage nach der Lage einer Alten Stätte kann nicht eindeutig beantwortet werden.

## JACOB

Das Team vom "Kleinen Jacob"
begrüßt jeden Gast mit der gleichen
Herzlichkeit, ob Sie zu kulinarischen
Genüssen kommen oder ob Sie nur
einmal Lust auf eine Kleinigkeit oder
ein Glas Wein haben,

für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Aus Anlaß zum 700jährigen Jubiläum von Nienstedten laden wir alle alteingessenen und wohnhaften Nienstedtener (Ausweispflicht!) am 15. Juni 1997 von 11:00 bis 14:00 Uhr zum Nienstedten-Brunch ein.

#### Preis pro Person DM 35,-

Treffen Sie sich mit Ihrer Familie, Ihren Freunden oder Verwandten zu einem gemütlichen Beisammensein oder zu einer Feier, ganz leger, in unserem Weinlokal "Kleines Jacob". Es erwarten Sie rustikale Gerichte, Spezialitäten der Saison oder dänischer Frokost am Sonntagmittag, in außergewöhnlicher und freundlicher Atmosphäre.

Weinlokal "Kleines Jacob" Elbchaussee 404 · 22609 Hamburg · Telefon 040-8 22 55-510

#### Möchten Sie Ihren Garten selbst anlegen? Wir bieten Ihnen hierzu folgendes an:

Bodenuntersuchung
 Beratung zur standortgerechten Pflanzenauswahl
 Gestaltungsvorschläge
 Koordination der auszuführenden Arbeiten

Tage der offenen Gartenpforte: 14./15. Juni, 13./14. Sep, 11./12.Okt. und 8./9. Nov. jeweils von 10 - 18 Uhr.



Gartenberatung Dr. Elke Preußner Mimeweg 7 22559 Hamburg-Rissen

Tel.: 040 / 81 26 37, Fax: 040 / 81 21 10

internet http://ourworld.compuserue.com/homenages/Garter

SALON Heidi

MODEFRISUREN

Inhaber: Heidi Wilhelm

Hamburg 52 (Nienstedten) Kanzleistraße 2

Telefon 82 88 14

## Nur bei Schlaf Karriere!

Tiefdruckgebiet im Bettklima? Feblende Kuschel- und Komfortzone? Schieflage in Liegeposition? Sie setzen Ibre Karriere aufs Spiel! Schlafräuber machen nicht nur dumm, unkonzentriert und unleidig So manchen baben sie schon total auf dem Gewissen

Lassen Sie es um Himmels willen nicht so weit kommen! Kommen Sie lieber zu uns. Wir baben die allerfeinsten Schlafmittel - ganz ohne Rezept. Wir baben die Seele jedes Schlafsystems bis in alle Tiefen erforscht. Seit 100 Jahren!

Besser wäre noch, wir kommen lieber gleich zu Ihnen. Zur Hausberatung Dann machen wir die Schlafräuber gleich an Ort und Stelle dingfest. Und Ihre Karriere ist gerettet. Jedenfalls, soweit wir das beeinflussen können. Aber das ist garantiert eine ganze Menge!

## RUMOLLER Seil 100 Jabren im Familienbesilz RETTEN

\* Hamburg Blankenese Elbchaussee 582 \* Telefon 040 - 86 09 13 Elbe Einkaufszentrum Osdorfer Landstraße 131 \* Telefon 040 - 800 37 72

## Berding.

## IHR DACHDECKER AUS NIENSTEDTEN

DACHDECKERMEISTER M. BERDING Kurt-Küchler-Str. 35 · Tel. + Fax 82 15 36

BEDACHUNG · ISOLIERUNG · DACHSANIERUNG · FASSADENBAU · BAUKLEMPNEREI

DACH UND WAND VON MEISTERHAND

Feinkost Schulte
Inh. Bernd Ahrens

Ihr Fachgeschäft
für feines
Essen und Trinken
in
Nienstedten

Georg-Bonne-Str. 100-102 22609 Hamburg-Nienstedten Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52

#### Die Nienstedtener Kirche

Vor bald 250 Jahren wurde der alte baufällige Vorgängerbau abgerissen. Gottesdienste wurde in der Interimszeit auf der Diele eines großen Bauernhofes in Dockenhuden gefeiert (die Nienstedtener Landstellen waren klein und damit gab es hier keine großen Bauernhäuser!). Der für öffentliche Bauvorhaben zuständige Landbaumeister Major Otto Johann Müller hatte die Oberaufsicht und nach seinen und des Teufelsbrücker Tischlermeisters Joh. Balthasar Hannemanns Plänen wurde 1750/51 das jetzige Gotteshaus gebaut. Nienstedten gehörte damals zur holsteinischen Herrschaft Pinneberg innerhalb Dänischen Gesamtstaates. So zeigt sich an und in der Kirche das Spiegelmonogramm des Herzogs von Holstein, des Dänischen Königs Friedrich V. zusammen mit der Königskrone. Am Sonntag Rogate des Jahres 1751 wurde die Kirche mit viel Aufwand eingeweiht. Der Hamburger Musikdirektor G. Ph. Telemann war mit seinen Musikern erschienen, um die eigens komponierte Einweihungskantate aufzuführen.

Die Nienstedtener Kirche ist ein »ländlich schlichter, längsrechteckiger Fachwerksaalbau mit massiver Backstein-Westfassade.« Im Vergleich mit den in Hamburg und im Umfeld errichteten Kirchen-Neubauten der Mitte des 18. Jahrhunderts ist Nienstedens Kirche ein Muster an Schlichtheit. Man vergleiche: Ottensen 1735/38, Altonaer Hauptkirche 1742/43, Hamburg-St. Georg 1744/47, Ütersen 1748/49 und dann Rellingen 1754/56 sowie die Hamburger St. Michaelis Kirche 1751/65.

In die neue Kirche wurden 1751 viele Stücke der alten Ausstattung übernommen, wie z.B. die Orgel, (die von Arp Schnitger stammen sollte - um 1900 entfernt, da abgängig und nicht mehr zeitgemäß), eine geschnitzte Altartafel aus der Zeit vor 1600 (heute im Landesmuseum Gottorf), der Taufkessel des 13.

Jahrhunderts (heute in Blankenese), Glocken von 1707 und vor allem aus dem Jahre 1647 (letztere heute an der Nordseite der Kirche) und natürlich die Abendmahlsgeräte, darunter der noch heute gebrauchte Kelch von 1420, eine Stiftung eines Herrn Olrieus. 1825 wurde die Kirche von der verbliebenen alten Ausstattung »gereinigt« und diese versteigert, so kam das erwähnte Altarbild über Wedel ins Landesmuseum. Das Kircheninnere wurde renoviert und weiß getüncht, wohl eine Maßnahme des Pastors J. Gottfried Witt, gewaltigen Predigers und früherem Hauptpastors zu Glückstatt, vielleicht eine Maßnahme zur Feier des 300jährigen Jubiläums der Reformation im Jahre 1826. Diese Kirche von 1751 ist natürlich immer wieder renoviert worden und dabei kleinen Änderungen unterzogen worden, wie Vergrößerung der Westempore und Rückbau, farbige Ausmalung der Kirche im Jahre 1843 unter Leitung des Hamburger Architekten Stammann (Mathilde Arnemann, geb. Stammann gehörte zu den »Elbchausseefamilien«), die aus einer Baur'schen Stiftung stammenden historischen Glasfenster seitlich des Kanzelaltars wurden bei der purifizierenden Renovierung von 1958 entfernt, 1968 wurde die moderne Taufe aufgestellt (ein Werk der verstorbenen Ursula Guerner), vor 4 Jahren wurde der Kanzelaltar restauriert. Nun steht die Anschaffung einer neuen Orgel an, denn die stark umgebaute Marcussenorgel (Appenrade) von 1905 ist so abgenutzt, daß eine Reparatur die Probleme nicht beseitigen könnte. Die Kirchengemeinde ist dringend auf Spenden angewiesen (ein Spendenkonto ist eingerichtet und ein evtl.

Überschuß aus der 700 Jahr-Feier soll dem Orgel-Konto gut ge-

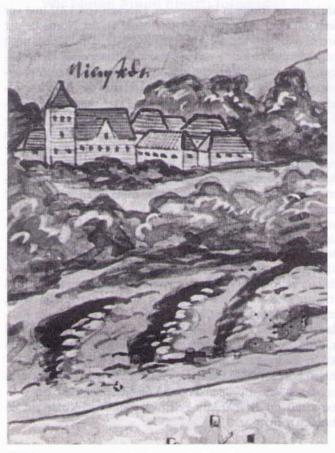
#### Die Töchter und Enkelinnen der Nienstedtener Kirche

schrieben werden.).



- 1896: Innerhalb des Kirchspiels Nienstedten ist als zweite Predigtstätte, die Blankeneser Kirche, eingeweiht worden.
- 1902: Blankenese wird selbständiges Kirchspiel mit Sülldorf, Rissen, Dockenhuden und Schenefeld.
- 1908: Groß Flottbek wird selbständige Kirchengemeinde
- 1936: Johannesgemeinde, Rissen wird selbständig
- 1948: Lurup wird selbständige Kirchengemeinde
- 1952: Martin-Luther-Kirche, Iserbrook wird selbständig
- 1953: Stephanskirche, Schenefeld wird selbständige Gemeinde 1967: Osdorfer Born wird selbständig
- 1954: St. Simeon, Osdorf wird selbständige Gemeinde
- 1958: Zu den 12 Aposteln, Lurup wird selbständig
- 1959: Paulskirche, Schenefeld wird selbständig
- 1960: Bugenhagen zu Groß Flottbek wird selbständig
- 1963: Emmans, Lurup wird selbständig

#### Die Nienstedtener Kirche von 1751

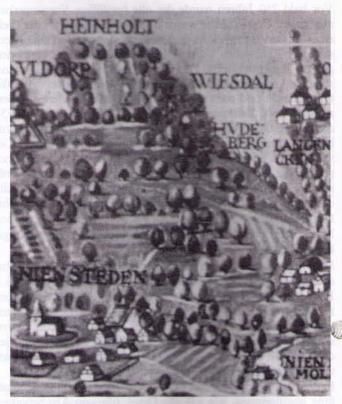


1568 Nienstedten mit seiner Kirche auf der Elbkarte des Melchiov Lorichs.

Die Karte wurde im Auftrag des Hamburger Rates angefertigt für einen Prozeß beim Reichskammergericht. Prozeßgegner waren die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg



Die Nienstedtner Kirche um 1860 (Gutsheil), rechts ist das Pastorat zu sehen (abgerissen 1887/88)



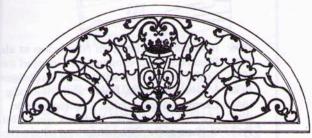
1588

Nienstedten mit seiner Kirche und (ganz rechts) die Nienstedtener Wassermühle.

Adolf XIII. (XIV.) von Schaumburg, der Landesherr im fernen Bückeburg bzw. Stadthagen wollte eine Landkarte (5 x 4,5 m) von seinem holsteinischen Lande.



Der »Grundstein« der 1751 eingeweihten Kirche. Dänische Königskrone und Spiegelmonogramm Friedrich 5.



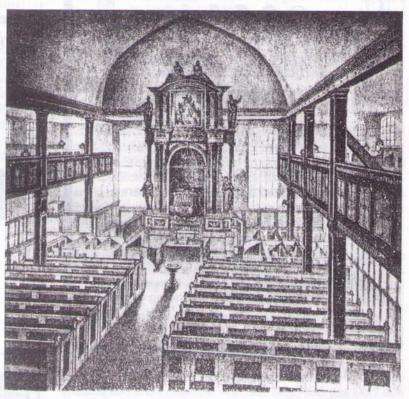
Oberlicht der Windfangtür mit dem Königsmonogramm

#### Die Nienstedtener Kirche



## ERHHS-VRDH HQVH-RECGR

Der Nienstedtener Taufkessel des 13. Jahrhunderts (jetzt in der Blankeneser Kirche)



Das Innere der Nienstedtener Kirche um 1890. Statt des romanischen Taufkessels, der in einer Anseite lagert, steht eine unbedeutende Sandsteintaufe



Die Glocke von 1647, in Glückstadt gegossen, steht jetzt an der Nordseite der Kirche



Das Weihnachtsrelief eines Renaissance-Altars (um 1600) jetzt im Landesmuseum in Schleswig



Tel. 040/827744

In den eigenen vier Wänden, Tag und Nacht in guten Händen.

Seit 1984 Pflege, Erfahrung, Vertrauen Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie kostenlos!

Mitglied im Verband Ambulanter KrankenPflegedienste Hamburg e.V. Tag&Nacht · Charlotte-Niese-Str. 3 · D-22609 Hamburg-Othmarschen

#### Geht's um Pflege, Steine oder Bäume, Louwiens erfüllen Dir Gartenträume!

#### JOCHEN LOUWIEN 0HG GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU MEISTERBETRIEB

22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN QUELLENTAL 48 TEL. 040 / 82 79 34 FAX 040 / 82 46 75



GARTENANLAGEN GARTEN- u. BAUMPFLEGE STEINARBEITEN

#### 700 Jahre Nienstedten – 7 Jahre Öko-Wochenmarkt

Was vor 7 Jahren in Hamburg-Nienstedten mit 6 Ökobetrieben begann, blüht in Hamburg zusehends auf. Damals war es der erste Öko-Wochenmarkt Hamburgs und die Marktstandbetreiber benötigten schon Pioniergeist, um dieses Experiment zu wagen. Ein Markt auf dem es ausschließlich Öko-Produkte zu kaufen gibt, war etwas völlig Neues. Heute gibt es bereits 10 Öko-Wochemärkte in Hamburg. Neben Nienstedten etablierten sich im Hamburger Westen Öko-Wochemärkte in Blankenese, Schenefeld, Ottensen und Eimsbüttel mit durchschnittlich 12 Marktständen.

Auf dem Nienstedtener Marktplatz präsentieren sich heute jeden Freitag von 9.00-12.30 Uhr 8 Marktstände mit einer Angebotspalette, die sich sehen lassen kann. Obst, Gemüse, Fleisch, Käse, Brot, Naturtextilien und vieles mehr. Viele Nienstedtener sind inzwischen Stammkunden geworden, denn so frisch geerntete Bio-Produkte sind im Supermarkt nicht zu haben. Auch die täglich frisch und wirklich selbst gemachten Salate der Fam. Effenberger aus dem Fischmobil gibt es nur auf dem Öko-Wochenmarkt. Fischsalate mit Zutaten aus kontrolliertem biologischem Anbau. Ein weltweit einmaliges Konzept!

Mit diesem Angebot gilt Hamburg als beispielhaft. Immer wieder kommen Arbeitsgruppen aus der ganzen Republik, um sich das offensichtlich stimmige Konzept und die professionelle Präsentation anzusehen. Unterstützung bekommt der Öko-Wochenmarkt inzwischen auch von der Umweltbehörde, dem Ökomarkt e.V. – einer Verbraucher- und Argrar-Beratung – und von den politischen Gremien, die sich immer wieder für einen Öko-Wochenmarkt in ihrem Stadtteil aussprechen.

Umweltsenator Fritz Vahrenholt: Wir unterstützen diese Initiative nicht nur wegen der nahen Vermarktung, die den Bio-Bauern hilft, sondern vorallem aus Gründen des Naturschutzes, denn für die Natur im Ballungsraum Hamburg stellt die intensive Landwirtschaft

Hamburger mit anspruchsvollen Eßgewohnheiten, so hat eine Fachzeitschrift ermittelt, werden auf den Öko-Wochenmärkten gut bedient. Genuß undeine ökologische Lebensart finden sie auf dem Öko-Wochenmarkt Nienstedten und das seit nun 7 Jahren.

eine zusätzliche Gefahr dar.



sanitäre anlagen gasheizungen kundendienst bauklempnerei dacharbeiten rohrgerüste



## kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · gmbh. tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531

## **ELEKTRO-KLOSS**

Ihr Flektromeister in Ihrer Nachbarschaft\*

**GmbH** 

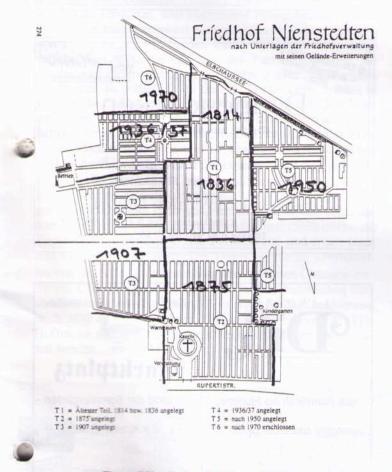
Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

\* Langenhegen 33 22609 Hamburg (Nienstedten)

TEL. 82 80 40

#### Nienstedtens Friedhof

Bis zum Jahre 1814 wurden alle Toten des Kirchspiels rund um die Kirche herum beigesetzt. 1814 wurde auf der Flur Hummelsbüttel an der Elbchaussee der neue Friedhof eingerichtet. Besonders im ältesten Friedhofsteil sind noch heute Gräber von Eingesessenen aus Blankenese, Dockenhuden, Rissen, Osdorf, Lurup und den anderen Dörfern des einstigen großen Kirchspiels. Die Zeichnung zeigt die Entwicklung des Friedhofs. Vor 60 Jahren wurde die Kapelle an der Rupertistraße gebaut. Der Friedhof mit seinen Gräbern ist als ein Geschichtsbuch des Kirchspiels und Hamburg zu werten. Groß Flottbek hat seinen eigenen Friedhof am Stillen Weg und Blankenese seinen in Sülldorf am Sülldorfer Kirchenweg.

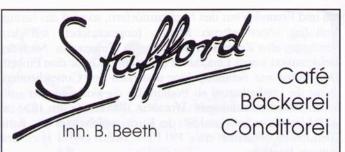


#### Das Kirchdorf Nienstedten

Beim Betrachten der Karte des Kirchspiels Nienstedtens fällt auf, daß neben der jüngsten Gründung Lurup (früher Schenefelder Heide) und dem in alter Zeit von Groß Flottbek offensichtlich abgeteilten Klein Flottbek die Gemarkung Nienstedten sehr klein ist. Groß Flottbek, Osdorf, Schenefeld, Sülldorf, Rissen und auch Dockenhuden erscheinen als typische Bauerndörfer. Blankenese und Mühlenberg zeigen sich dem Augenschein nach als typische Abbauten von Dockenhuden; erst durch die Landreform vom Ende des 18. Jahrhunderts wird die volksreichste Gemeinde, Blankenese, mit solch großer Gemarkung ausgewiesen worden sein (fast durchweg Ödland). Nienstedten war die Ansiedlung bei der Kirche des großen Kirchspiels, die Landstellen müssen großenteils, in modernem Sprachgebrauch, Nebenerwerbsstellen gewesen sein, deren Inhaber meistens einem Handwerksberuf nachgingen, oder Krüger (Gastwirte) bzw. Kleinhändler (Krämer, Höker) waren. Die um die Kirche massierten Gaststätten waren durch die Kirche bedingt, Sie dienten neben dem leiblichen Wohl für die Kirchgänger, die zum Beispiel weit von Tinsdal, Rissen, Sülldorf und Schenefeld herkamen, auch der persönlichen Kommunikation unter Verwandten und Freunden aus den Nachbardörfern, so wird das heutige Volksfest »Nienstedtener Markt« (ungeschrieben) mit dem Kirchgang alter Zeiten in Verbindung zu bringen sein. Nach der Reformation waren Landesherr (Staat) und Kirche eine Einheit. Der Pastor war Schulinspektor und nach den Gottesdiensten, diente die Predigtkanzel als Podium für die Vorlesung der amtlichen Bekanntmachungen. Trotzdem Blankenese um 1820 ca. 2000 Einwohner hatte und Sitz des Kirchenspielvogtes war, hatte Nienstedten bei seinen etwa 390 Einwohnern immer noch eine zentrale Funktion.

Daß Nienstedten mit seiner Kirche einst unten am Strand gelegen haben soll und die Leute aus Finkenwerder über die Elbe auf einem Steg nach Nienstedten trockenen Fußes gingen, muß wohl ins Reich der Fabeln und Märchen verwiesen werden. Landkarten des 16. Jahrhunderts (Lorich 1568 und Frese 1588) zeigen Dorf und Kirche abseits vom Elbestrom und oben auf der Geest liegend. Die Elbe hatte ständig am ungeschützten Nordufer Land abgetragen, den Geestrand angeschnitten und unterhöhlt, daß damit Dorf und Kirche immer weiter landeinwärts verlegt werden mußten (das Titelbild zeigt Nienstedtens angenagten Geesthang mit seinen kahlen blanken Steilhängen). Vor Nienstedten lag bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Steinriff mitten in der Elbe, beim Erodieren des Geesthangs abgestürzte eiszeitliche Geschiebe (so weit nach Süden reichte einst die von der Elbe abgetragene Geest). Noch Ende 18. Jahrhunderts wird berichtet, daß an der Elbchaussee südlich der Kirche ein Haus abgetragen werden mußte, weil es drohte in die Elbe abzustürzen. Die Landkarte von 1588 zeigt, daß das Dorf sich weitgehend südlich und östlich der Kirche befand. Der heutige Marktplatz dürfte damit wohl im 17. Jahrhundert entstanden sein.

Nienstedten (Neuensteden) lag in der holsteinischen Herrschaft Pinneberg, in der Verwaltung Hatzburg (lag nördlich Wedel in der Marsch; der Sitz des Kirchenspielvogtes war nach Blankenese verlegt). Auf der Kirchenglocke von 1647 heißt es: H. CASPAR VON ORTZEN DROST VNT H. DOCTOR FRA-ZISKUS STAPEL AMTMAN ZUM PINNENBERGH... THOBIAS FABRICIUS PASTOR ZU NIENSTEDE JOHAN GEORGH HARTZ AMTMAN ZU HATZBURGH PAVEL BRECKWOLT JOHAN. BIESTERFELT KIRCHGESWO-REN... Für die einzelnen Dörfer waren Untervögte (Burvögte) eingesetzt, die späteren Gemeindevorsteher. Entgelt dieser Untervögte bestand in Ersatz der baren Auslagen, aber sonst hatten sie in alter Zeit als Vergütungsersatz die Kruggerechtigkeit. Nach 1867, des Übergangs an Preußen, waren es Gemeindevorsteher. 1927 kam Nienstedten zu Altona, das Gemeindebüro Nienstedtener Straße 18, gebaut als Stiftung des Kommerzienrats Hermann Renner als Warteschule (Kindergarten), wurde untergeordnete Verwaltung. In Altona-Blankenese war dann die »Verwaltungsstelle Blankenese für Blankenese, Nienstedten, Rissen, Sülldorf und die Ortslage Hochkamp«. 1938 bei Übergang Altonas an Hamburg blieb diese Verwaltungslage weitgehend. Ab 1950, als in Hamburg die Bezirksverwaltung eingesetzt war (Bezirksamt Altona, Ortsamt Blankenese), bekam Nienstedten eine Ortsdienststelle an der Nienstedtener Straße 18. Zum 1. Juli 1975 wurde aufgrund von Sparmaßnahmen die Ortsdienststelle Nienstedten geschlossen. Nienstedten, dessen alte historische Gemeindegrenze beim Übergang an Hamburg verschwand, ist ein Hamburger Stadtteil geworden, dessen Grenzen im Norden die S-Bahn-Linie und im Süden die Elbe ist und im Westen auf der Straßenmitte von Mühlenberg und Schenefelder Landstraße verläuft, sowie im Osten gleichfalls auf der Straßenmitte der Baron-Voght-Straße. Die zweite Nienstedtener Pfarrstelle in Klein Flottbek liegt nun im Kerngebiet Altona, Ortsteil Othmarschen.



#### **Ihre Nienstedtener Backstube**

NEU

Sonntagsbrötchen ab 8.00 Uhr morgens.

Mittagstisch – kleine, warme und kalte Speisen

... übrigens fertigen wir nach Ihren Wünschen alle besonderen Back-Spezialitäten, wie z.B. Hochzeitstorten, Kinderfesttagstorten, gezogenes und geblasenes Zuckerdekor, Marzipanfiguren aller Art u.s.w.

Nienstedtener Marktplatz 22, 22609 Hamburg, Telefon 82 84 48 Friedensweg 20, Hochkamp, Telefon 82 50 43 Flurstraße 221, Osdorf, Telefon 8 00 84 41

Ihre Bestellungen nehmen wir gern entgegen. Im Hauptgeschäft haben wir auch sonntags durchgehend von 8 – 17 Uhr geöffnet.

## Kindernothilfe Postgiro Essen 1920-432

Häusliche Senioren-, Kranken-, Familien- und Behindertenpflege rund um die Uhr.

Ambulante Seniorenpflege der Elbvororte



Ludewig GmbH

Telefon 040/866 30 84໑ົ und 040/866 30 85 Telefax 040/86 40 19

Blankeneser Bahnhofstr. 21-23 · 22587 Hamburg Anerkannter Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen, sowie der Sozialämter.

Beratung: Montag - Donnerstag 9.00-13.00 Uhr und 14.30-18.00 Uhr • Freitag 9.00-15.00 Uhr

Geschenkartikel - Antik und Neu



Das schönste und liebenswerteste Geschäft in Groß-Flottbek über 3 Ebenen Inge-Elise Sievers

Lüdemannstraße 2 Telefon 040/8 99 22 67 22607 Hamburg Fax 040/8 80 23 04

2 Daunendecken + 2 Kopfkissen zus. 398, DM

hochwertige



### Daunendecken

- direkt aus der Fabrik -

Überzeugen Sie sich von unseren günstigen Preisen!

Fordern Sie unseren Prospekt an!

#### Hanse Textilvertrieb GmbH

Boschstraße 16 · 24568 Kaltenkirchen · Tel. 0 41 91 / 99 76-0 Telefax 0 41 91 / 99 77 55

Dil.

Von Pannfisch bis Hummer

zwanglos das Gute genießen

Elbchaussee 94 Hamburg-Ottensen Tel.: 390 50 77 – Fax 390 09 75 Der Treffpunkt in Nienstedten



## Marktplatz

- Es lockt der Sommergarten -

6 x Krosse Ente

Ideal für Feste Nienstedtener Marktplatz 21 22609 Hamburg-Nienstedten Telefon 82 98 48



#### Elbchaussee

Nienstedtens Lage hoch über dem Elbestrom mit den Ausblicken auf die Elbe, die gegenüberliegenden Marschendörfer und die fernen Berge Harburgs und der Haake war so anziehend, daß, wenn Landstellen in Konkurs gerieten, sich Städter, Kaufleute und hohe Beamte fanden, hier einen Sommersitz aufzuschlagen und um dabei gleichzeitig eine Geldanlage getätigt zu haben. Es waren zuerst weniger Hamburger, sondern vor allem Niederländer, Engländer, andere Fremde, aber dann auch reiche Altonaer Kaufleute. Seit 1640 war Landesherr der Dänische König, was Hamburger davon abhielt, sich hier anzusiedeln, weil sie hier evtl. Erpressungen des Hamburger Feindes ausgesetzt wären. Erst nach dem Gottorper Vergleich Dänemarks mit Hamburg wurden die Elbdörfer, statt Hamm und Billwerder, mehr in die Hamburger Interessensphäre gezogen. Die alte Wegeverbindung von Hamburg zur Blankeneser Fähre wurde nun notwendige örtliche Verkehrsstraße und von den Landhausbesitzern zur Elbchaussee als Privatstraße, mit Erhebung eines Straßengeldes für Fremde ausgebaut. Ende des 19. Jahrhunderts wurden in Preußen die Chausseegelder aufgehoben und auch die Elbchaussee an die Kommunen übertragen, die damit Schwierigkeiten hatten. Darauf erfolgte dann der Ausbau der »Chaussee« zu einer Provinzialstraße, die dann aber aufgrund des sonntäglichen starken Ausflugs-Fußgängerverkehrs in den 20er und 30er Jahren für Fahrzeuge gesperrt wurde.

Zuerst war eine Ansiedlung außerhalb der geschlossenen Ortslagen behördlicherseits nicht gestattet. Erst die in der Mitte der 80er Jahre des 18. Jahrhunderts durchgeführte Landreform, die Verkoppelung, erleichterte eine Parzellierung und freien Kauf und Verkauf von Grundstücken. Damit konnte die »Perlenkette« von herrlichen Landsitzen längs der gesamten Chaussee entstehen. Über die einzelnen Landsitze in ihrer historischen Entwicklung ist immer noch das 1937 in erster Auflage erschienene Buch »Die Elbchaussee« des Altonaer Stadtarchivars P. TH. Hoffmann maßgebend. Vielleicht kann noch einiges nachgetragen werden.

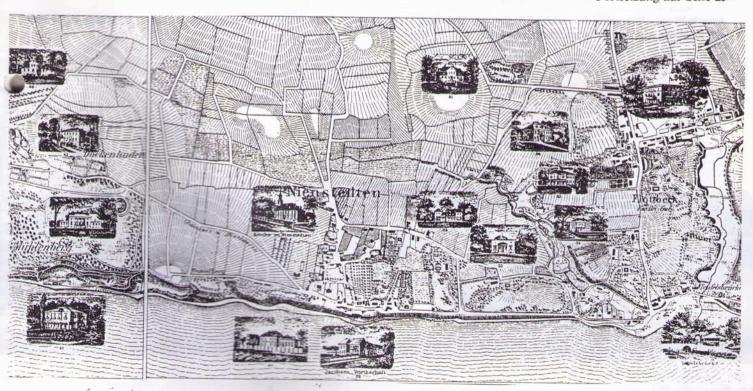
Vor Jahrzehnten sagte mal eine alte »Elbchausseelerin«. »Ohne das Dorf im Hintergrund hätten wir, den Aufwand, den ein solcher parkartiger Besitz mit großem Haus erfordert, überhaupt nicht bewältigen können. Die Hilfen für den Haushalt (Zimmer und Küche) und den Park und Garten kamen aus dem Dorf Nienstedten, durchweg nach kurzer Aufforderung«. Der Gärtner (Obergärtner) holte sich die Jätefrauen und die Gartenarbeiter. Die Obergärtner hatten sich meistens so exzellente Fachkenntnisse angeeignet, daß sie Experten für die besonderen botanischen Wünsche der Herrschaft waren. Die Herren wetteiferten oft über botanische Erfolge. Jeder hatte seine Spezialitäten, seien es Orchideen, Azaleen, Rhododendren oder Zwergobstbäume, die dann auf die Essenstafel als Nachtisch gestellt waren, damit der Gast das frische Obst selbst pflücken konnte, usw.

Auch gibt es Anekdoten, daß bei Konsul Kayser (auf dem ehem. Parish-Besitz) der Diener König hieß und daß dort der Obergärtner den Namen Graaf trug. So ging es beim botanischen Wunsch des Konsuls Kayser, daß der König beauftragt wurde, daß der Graaf eine Blume bringen möge, also alles nach der hierarchischen Ordnung.

Auch in einem anderen Fall, wenn man mal im Dorf besonders üppig leben konnte, sich was außergewöhnliches leistete, daß man dann »parish-speelte«, nach den äußerst reichen Parish an der Elbchaussee schräg gegenüber der Kirche. John Parish war um 1800 der reichste Mann seiner Zeit.

Oder auch daß zu Kaiser Wilhelms II.-Zeiten Nienstedterinnen stolz berichteten, daß sie als kleines Mädchen mit der Prinzessin Auguste-Viktoria, der späteren Kaiserin, gespielt hätten. Ihr Großvater Christian August von Schleswig-Holstein-Augustenburg hatte von den Arnemanns des später Newman'sche Besitztum erworben. Nach der Niederschlagung der Schleswig-Holsteinischen Erhebung von 1848/51 mußten er und seine Familie das Land verlassen und auf die Anwartschaft auf das Herzogtum Schleswig-Holstein verzichten. Als Ende 1863 der Deutsch-

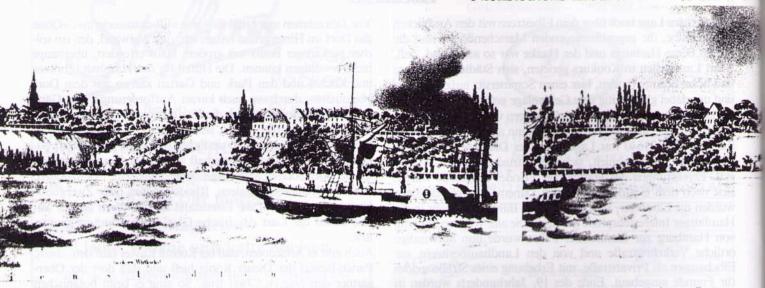
Fortsetzung auf Seite 25



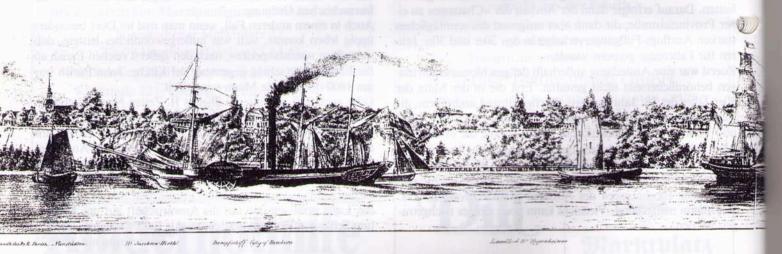
Ausschnitt aus der Elbuferkarte von Charles Fuchs (um 1850)

Die Elbchaussee und Nienstedten

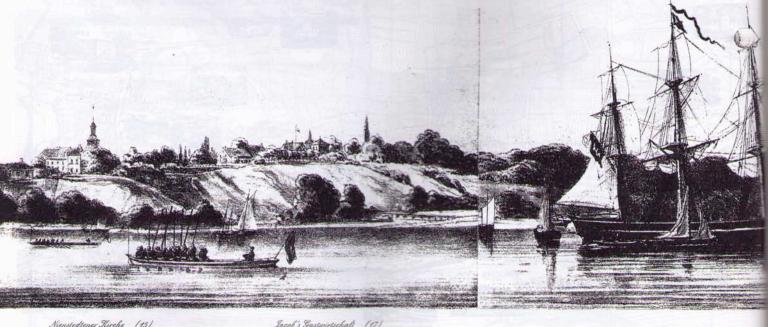
#### Nienstedtens Elbufer von der Kirche h



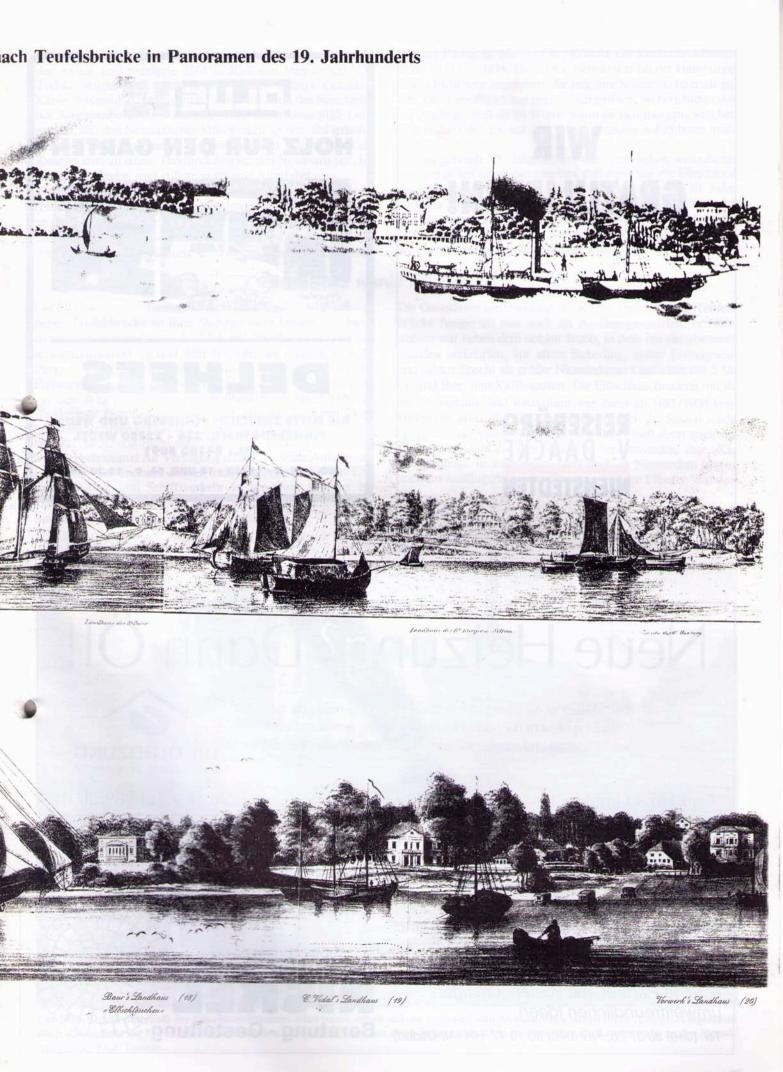
Ausschnitt aus einem Elbpanorama, das einst im Elbezimmer der Bäckerei und Konditorei Dill hing. (Herkunft ist unbekannt, fotografiert um 1955 von Herbert Cords).



Ausschnitt aus »Panorama des rechten Elbufers von Hamburg bis Blankenese« — nach der Natur aufgenommen von T. B. Wilms, die Schiffe von E. Hasse, auf den Stein gezeichnet von J. W. Vos. - 1835.



Ausschnitt aus »Panorama des Elb-Ufers von Hamburg bis Blankenese 1857«. Der Zeichner ist unbekannt. Veröffentlicht wurde dieses Panorama als Nachdruck nebst Erläuterungen 1989 vom Verein für Hamburgische Geschichte.



## WIR GRATULIEREN!





DIE MITTE ZWISCHEN PINNEBERG UND WEDEL PINNEBERGERSTR. 236 - 22880 WEDEL TEL.: 04103 5091

MO. - FR. 8 - 12, 13 - 18 UHR, SA. 9 - 12.30 UHR

## Neue Heizung? Dann Öl!

Denn Heizöl ist die preisgünstige Energie. Und die moderne Ölheizung ist nicht nur höchst komfortabel – sie verbraucht auch wenig Energie und arbeitet schadstoffarm. Wann stellen Sie um?



Carl Hass GmbH • Osdorfer Weg 147 • 22607 HH-Groß-Flottbek • Tel.: 89 20 01

Wir bieten Ihnen einwandfreie Ausführung anspruchsvoller Pflaster- und Plattenarbeiten.

Auch für Ihren Garten sind wir der richtige Partner, mit kostengünstigen, umweltfreundlichen Ideen.

Tel. (040) 80 37 78, Fax (040) 80 19 47, HH (Alt-Osdorf)

Einfahrt · Hof · Terrasse

NICKEL

Beratung · Gestaltung

とは、一大きの

という 日本 東京の田田田田

Dänische Krieg ausbrach, kehrte sein Sohn Friedrich VIII. wieder zurück und residierte 1864 in Kiel und Nienstedten. Die Tochter Auguste-Viktoria (1858 — 1921), spätere Gemahlin Kaiser Wilhelms II. hatte durch Löcher im Zaun des Nienstedtener Augustenburgischen Besitzer völlig unstandesgemäß Gelegenheit, mit den Nienstedtener Mädchen zu spielen. Bei späteren Besuchen des Kaiserpaares in Hamburg und Altona, kam die Kaiserin stets zu einem Teestündchen bei den Newmans vor, besuchte die Kirche, und stiftete auch eine Altarbibel.

Dieser ehem. Newman'sche Augustenburgische Landbesitz (Elbchaussee 394/98) ist einer der interessantesten Herrensitze an der Elbchaussee. Er gehörte z.B. 1757 bis 1765 dem regierenden Fürsten Wilhelm von Schauenburg-Lippe, der im Steinhuder Meer die Miniaturfestung Wilhelmstein baute. Auch betrieb

hier der Pädagoge Martin Chr. Köhnke ein Knabenerziehungsinstitut 1811 — 1835. Diese Privatschule war bei der Hamburger Oberschicht sehr angesehen, die hier ihre Söhne ins Internat gaben. Das Leben dort war spartanisch einfach. So berichtete einer der Zöglinge, daß sie im Winter wenn sie sich morgens waschen wollten, erst das Eis auf den Waschschüsseln aufschlagen mußten.

Das ausgehende 19. Jahrhundert war dann schon weitgehener kommerziellen Interessen zugetan, daß dann hier die Elbschloss-Brauerei installiert werden konnte. Erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurde man sich behördlicherseits über den Wert der Elbchaussee als schützenswerten Raum in seiner Bedeutung für Natur und Kultur klar. Eine Verordnung wurde erlassen, die leider aber neuerdings etwas weniger streng beachtet wird.

#### Nienstedten wurde Ausflugsort

Die Elbchaussee zwischen Jacob und der Elbschloss-Brauerei ist neben Teufelsbrücke an ihrer Südseite nicht bebaut und bietet damit einen unmittelbaren Ausblick auf die Elbe. Nicht nur diese Sondersituation zog und zieht Touristen an, sondern auch die Parks und großen Privatgärten sowie die Bäche der Flottbeken. Fußwanderer priesen seit etwa 200 Jahren diese reizvolle Gegend auf dem Weg von Hamburg nach Blankenese. Als ab 1867 die Blankeneser Eisenbahn die Menschen bequem bis Klein Flottbek transportieren konnte und dann in der kurzen Zeit von 1899 bis 1921 die Altona-Blankeneser Bahn den Städtern als zusätzliches Verkehrsmittel zur Verfügung stand (heute die Autobusse), kamen zur Sommerszeit immer mehr Tagesgäste, um am Elbstrand Wasser und Schiffsverkehr zu genießen. Weniger bekannt ist, daß vor 80 bis 100 Jahren verschiedene Nienstedtener Einwohner Sommergästen Zimmer vermieteten.

Die Gaststätten um Nienstedtens Kirche herum und in Teufelsbrücke fungierten nun auch als Ausflugsgaststätten. In Nienstedten war neben dem noblen Jacob, in dem nur die »besseren Stände« verkehrten, vor allem Sieberling, später Ehrengruber und zuletzt Specht als größte Nienstedtener Gaststätte mit 2 Sälen und Bier- und Kaffeegarten. Die Elbschloss-Brauerei mit ihrem Ausschank und Restaurant war dann ab 1885/1900 konkurrenzlos groß. Bei der Elbschloß war auch der Strand schön breit und der brauerei-eigene Schiffanleger hieß denn auch vor allem »Nienstedten«. Der Strand ist verschwunden, eine »Kanalböschung« ist stattdessen. Und doch ist Nienstedten immer noch ein Ausflugsziel an der Chaussee und am Elbufer-Wanderweg.



Um 1950, Strand unterhalb der Elbschloss-Brauerei. Man badet, erholt sich im Sand und statt Strandkörben stehen breite (Doppel)-Liegestühle mit Sonnenschutz zur Miete. Alle diese Menschen kamen durchweg von der S-Bahnstation Klein Flottbek über die Kanzleistraße an den Strand. Aufnahme: Fred Teegen

WENN FLEISCH ..... DANN QUALITÄT DARUM

### ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 3c · TEL.: 82 84 02

WAITZSTR. 17

· TEL .: 89 44 00



## letzt abe

Gymnastik - Step-Aerobic Ballett - Kampfsport Rückenschule - Fitness Herz-Kreislauf-Training

Nienstedten · Langenhegen 9a-d Tel. 82 58 41



LODENFREY

Combination

Geöffnet: Di. u. Mi. 10-18 Uhr, Do. u. Fr. 10-13 + 15-18.00 Uhr Sa. 10-13.00 Uhr

Moden Pflaumbaum

Mäntel · Jacken · Hosen · Röcke

Osdorfer Weg 23, 22607 HH 52, Tel. 89 48 15 (Ausfahrt BAB Bahrenfeld)

Tuvelier Gothe Inhaber Erika Haase



seil 10 Jahren hier im Reetdachhaus

Geschenkartikel

Beselerstraße 25

22607 Hamburg Telefon 040 / 89 11 33

Ihr Fachmann am Markt

Jens Uwe Groth

Feine Schuhwaren Erstklassige Schuhreparatur

Nienstedtener Str. 11, 22609 Hamburg, Tel. 82 91 69

Wenn's um Bauen, Renovieren und Verschönern geht

#### Wedel

an der B 431 Rissener Straße 142 **2** 0 41 03 / 80 09 - 0 Fax 16088

#### 02 Halstenbek

Wohnmeile Gartnerstraße 88 @ 04101/47610 Fax 40 14 49

#### 03 Hamburg

**BAB-Volkspark** Winsbergring 7 ත 040/853909-0 Fax 8 50 40 11





Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2 Telefon 821762 Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 9 Telefon 86 04 43 Hamburg-Rissen, Ole Kohdrift 4 Telefon 81 40 10

Carl Seemann & Söhne

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR «

Druch und Verlag: Johs. Krögers Buchdruckerei in Blankenese

## Landgemeinde Nienstedten.

Geschlossene Ortschaft Nienstedten, daneben die westliche Häusergruppe **Tenfelsbrücke** und der süllenkolonie **Hochkamp.** Areal 256 ha 72 a 15 qm. 234 Wohnstätten, 406 Haushaltungen. Einwohnerzahl 1885: 832, 1900: 1791 (890 männl., 901 weibl; 1710 ev., 80 fath.)

Apothete (nächfte) in Blankenefe.

Armenverwaltung. Gesamtarmenverband Rienstedten, Borfitender: Gemeindevorsteher

Eggerstedt in Dockenhuden. Armenhaus in Dockenhuden.
Arzt: Dr. Bonne in Kleinflottbek, Jürgensallee, Altona 784; Dr. Beckmann in Großflottbek, Zeisestr. 16, Mitona 1464 und Mitona 1928 (Schulhaus Nienstedten).
Auftionator (beeidigter) für Mobilien und Jimmobilien: Karl Bollhorn in Blankenese.
Dampsichissistation Nienstedten für die Elbschissahrt.
Desinsektor für den Amtsbezirk Nienstedten (staatl. gepr.): Ortsdiener Wohlers.

Distrifte-Tagatoren für das Kirchspiel Nienstedten: Gemeindevorsteher Langeloh in Osborf, Gaftwirt und Landmann Wilh. Groth in Großflottbet.

Gifenbahnftation Rleinflottbet, desgl. Saltestelle Sochtamp der Gifenbahn Altona-Blankeneje. Güterbahnhof Rleinflottbek. 0 Altona 2120.

Gleftrische Bahn: Teilstrede ber elettr. Stragenbahn Altona (Sauptbahnhof)-Blankenese.

Fenerlöschwesen. Brandwehr, Brandmeister: Tiesbauunternehmer Ernst Schlüter. Fre i willige Feuerwehr, Hauptmann: derselbe; stellvertr. Hauptmann: Landmann Wilhelm Wacker; 18 aktive, 50 inaktive Mitglieder. Sprizenhaus: Schulstr. Die Wehr ist ausgerüstet mit Schlauchkarren, Leiterwagen und Mannschaftswagen, die Brandwehr ist ausgerüstet mit Feuersprize.

Freiwillige Feuerwehr ber Elbichlogbrauerei, Sauptmann: Majdinen. meifter Ramm.

Fleischbeschaubezirk Nienstedten, umfassend den Amtsbezirk. Nienstedten. Fleischbeschauer: A. Schuer in Nienstedten, Stellvertreter: C. J. Wientapper in Osdorf; Trichinenschauer: A. Schuer in Nienstedten, Stellvertreter: C. J. Wientapper in Osdorf; Ergänzungsbeschauer: Tierarzt Bauser in Dockenhuden, Stellvertreter: Tierarzt Boß in Uetersen.

Gemeindeverhältnisse. Gemeindevorsteher: Bäckermeister Krome, (gewählt für 1903/1909); Stellvertreter: Maurermeister Abolf Kröplien, (1903/1909). Gemeindeverdnete der 1. Klasse: Baurat a. D. W. Görris, Brauereidirektor W. Listmann, Tiesbauunternehmer E. Schlüter; der 2. Klasse: Kaufmann Urnold, Kentner Blechschmidt, Kentner Johs. von Ehren; der 3. Klasse: Landmann W. Timm, Maurermeifter S. Rroplien, Maurergefelle Stahlfopf.

Gemeinde. Erheber: Rentner Beter Braaich. Gemeindediener: B. Wohlers.

Bollgiehungsbeamter: berfelbe.

Bollziehungsbeamter: derselbe. Gemeindehauschen: 56000 Mt. Ausgaben: 56000 Mt. Ausgaben: 56000 Mt. Ausgaben: Berwaltungskoften: 3650 Mt., sachliche Ausgaben 350 Mt., Schuldenzinsen und Abtrag 10140 Mt., Areiskommunalkasse 11000 Mt., Amt und Standesamt 420 Mt., Gesamtarmenverband 4100 Mt., Wege- und Sielbau 8000 Mt., Straßenbeleuchtung 3600 Mt., Unterhaltung des Gemeindeeigentums 860 Mt., Schulwesen 13500 Mt., Unvorhergesehenes 380 Mt. Extraordinarium für elektrische Lichtanlage 43 000 Mt. Gemein de steuer: Joo %; Grund- und Gebäudessteuer: 150 %; Gewerbesteuer Klasse I/II: 120 %, Klasse III/IV: 100 %; Lustbarkeitsssteuer: für Flügelmusik, Ball und Maskerade bis 12 Uhr 7,50 Mt., für später 10 Mt.,

für theatralische Vorstellungen 3 Mt.; Umsatsteuer beim Berkauf von Grundstücken: 1/4 0/0 vom Berkäufer, 1/4 0/0 vom Käufer. Höhe ber Gemeinbe unleihen: 244000 Mt.

Kreistagsabgeordneter: Hofbesiger und Rechtsanwalt Dr. Engelbrecht in Osborf. Gendarmerie=Station Rienstedten, Guggendarm Braun, Mittelftr.

Amtsanwalt: Gemeindevorsteher Sibbert in Blankeneje. Amts. gericht Blankenese. Gewerbegericht Binneberg/ Gerichtsvollzicher: Hoffmann in Blankenese.

Safenverwaltung bes Teufelsbruder Safens (gemeinschaftlich mit Nienstedten). Borsigender Gemeindevorsteher Appuhn in Rleinflottbet und Beifiger B. Beder in Teufelsbrude, aus Nienstedten: Gemeindevorsteher. Arome und Rentner Blechichmidt. Safenmeifter Johs. v. Ehren in Kleinflottbek, Schulftr. Hafenbudget 5200 Mt.

Sebammenbegirf Nienstedten. Begirtshebamme: Frau hinrichfen in Rleinflottbet, Schulftr.

Privathebamme: Frau Beterfen in Nienstedten, Marttftr.

Jagdbezirk Rienstedten. Jagdpächter bis 1./9. 1907: Gemeindevorsteher Appuhn in Kleinflottbek. Jagdpacht jährl. 60 Mk. Katasteramt Altona II, Poststr. 36 II.

Rirchengemeinde Nienstedten, Propstei Binneberg, umfaßt die Landgemeinden Nienstedten, Groß und Kleinflottbek, Dsdorf und Lurup.

Rirche und Rirchhof zu Nienstedten.

Gottesdienst an Sonn- und Festtagen vorm. 10 Uhr.

Paftor: Thun, Pastorat an der Elbchaussee, 0 Blankenese 111.

Drganist: Sauptlehrer Dagler.

Rirchendiener: Rlüß. Totengräber: Klüß

Rirdenrednungsführer: Schneibermeifter Rrummel.

Etat ber Kirchengemeinde pro 1903/1904 21998 Mt. Als Kirchen ft euer werden erhoben: 10 % der vom Staate veranlagten Grundsteuer, desgleichen 20 % von der Gebäudesteuer, 6 2/3 % von der Staatseinkommensteuer für Grundbesitzer, 10 % bes. gleichen für Mieter.

Rirchen alteste: Rettor Schmarje in Nienstedten, Rentner Carl Jacob in Rienstedten, Gemeindevorsteher Langeloh in Osborf, Rentner Sahling in Osborf, Lehrer emer. Beterfen

in Groß Flottbek.

Bemeinbebertreter: Landmann Timm, Landmann Fett, Badermeister Krome und Rentner Braasch in Nienstedten; Gemeindevorsteher Appuhn, Krämer Meves, Landmann Jatob Biesterfeld und Rentner Bünger in Kleinflottbet; Rentner Claus Edhoff und Bäckermeister Can in Lurup; Gartnereibesitzer Wortmann und Landmann Behrmann in Deborf; Landmann Bader, Zimmermeister Ramde und Badermeister Brandt in Groß Flottbek.

Mitglieder in der Propstei-Synode: Pastor Thun, Rentner Johs. v. Ehren in Nienstedten, Gemeindevorsteber Langeloh in Deborf, Rettor Schmarje in Nienstedten. Stellvertreter: Landmann S. Fett in Nienstedten, Landmann Behrmann in

Osborf, Bäckermeifter 23. Can in Lurup.

Mitglied im Shnodalausichuß: Rentner Johs. v. Ehren.

Rirchliche Stiftungen. 200 Mt. Jahreszinsen aus ber Stiftung ber Frau Chris stiane Borwert, geb. de Bog, bestimmt für Bedürftige in Rleinflottbet.

87 Mt. Jahreszinsen aus einer Stiftung bes Berrn Joh. Barisch vom Jahre 1806, bestimmt für Bedürftige ber Gesamtgemeinde. Kapital 3000 Mt.

200 Mt. Jahreszinsen aus einem Legat Des Drganisten Margsen in Apenrade bon 1881, bestimmt für Bedürftige im Orte Nienstedten. Rapital 5000 Mt.

64,50 Mf. Jahreszinsen aus einem Legat Des Herrn Parisch von 1860 und be la Camp von 1867, bestimmt für Bedürftige in der Gesamtgemeinde. Kapital 1800 Mf.

90 Mt. Jahreszinsen aus einem Legat bes Gärtnereibesiters Booth in Rleinflottbek vom Jahre 1873, bestimmt für Bedürftige in Nienstedten und Kleinflottbek. Kapital 2400 Mt.

60 Mf. Jahreszinsen aus einem Legat der Frau Behrens vom Jahre 1884, bestimmt für Bedürftige in der Gesamtgemeinde (gemeinschaftlich mit Blankeneje). Kapital 3000 Mt.

Gefamtbetrag ber Stiftungen: 15200 Mt.

Rrantentaffen. Gemeinsame Dristrantentaffe Rienftebten (mit Groß und Rleinflottbet). Borfigender: Gaftwirt Joh. Martens in Rleinflottbet, Schriftführer und Kaffierer: Lehrer Ramcke in Nienstedten. Bertreter der Arbeitgeber find Joh. Martens in Kleinflottbek, Gastwirt Cords in Nienstedten und Gastwirt hinrich Ramcke sen. in Großflottbek. Bertreter der Arbeitnehmer sind H. Grell und Nic. Nicolaisen in Nienstedten, Tischler J. Kröplien und Arbeiter H. Kölln sen. in Kleinflottbek, Arbeiter J. Cords und Schuhmacher Aug. Ziech in Großflottbet. Raffenvermögen 14 721,36 Det.

Krankenkasse für das Kirchspiel Nienstedten (E. H. 152), Borsigender: Gastwirt Christian Schnepel in Nienstedten, Bote: J. Eggerstedt. Vertrauensmänner für Großslottbek: Kl. J. Vollmer, für Kleinflottbek: H. J. Vollmer, für Kleinflottbek: H. v. Uppen, für Osdorf: Heinrich Behnte, für Lurup: Johann Bein, -für Schenefeld: Martin Berg, für Riffen: 3. S. Tim-

mermann, für Dockenhuben: F. Baudi. Krankenkasse der Schiffszimmergesellen für das Kirchspiel Nienstedten, Borsitzender: Jakob Lorenzen in Riffen, Kassierer: Hermann Dreper in Rleinflottbet. Bertrauensmänner in Nienstedten: Sinrich Groth, in Othmarschen:

Joh. Ramde, in Dodenhuden: H. Friedhoff, in Riffen: Franz Remstedt. Betriebstrantentasse der Elbschloßbrauerei, Borsigender: Brauereidirektor S. Brindmann.

Deutiche Gartner - Rrantentaffe für die Elbgegend, Zweig des Allgem. Deutschen Gartnervereins in Berlin; Raffierer: Herrichaftsgartner Rlingbiel.

Rriegerverein. Militärische Brüberschaft von Nienstedten und Umgegend, mit behördlicher Genehmigung zur Fahnenführung; 72 Mitglieder; Borfitender: Maurermeister Adolf Kröplien.

Rampfgenoffen Berein von 1848/51, 27 Mitglieder, Borfitender: Sinrich Beins in Blankenese.

Landesbrandfaffe. Begirtstommiffar: Reeder S. B. Bredwoldt in Blankenefe; Taxatoren: Maurermeister John Färber in Kleinflottbek, Bauaufseher Thomas Behnke in Blankeneje, Architekt Eggerftedt in Schenefelb.

Volizeiverwaltung: Kom. Amtsbezirk Blankenese; kom. Amtsvorsteher: von Sendlit in, Blankenese. Amtsbezirk Nienstedten, umfassend die Landgemeinden Nienstedten und Rleinflottbet. Bertreter im Amtsausschuß: Gemeindevorsteher Rrome, stellvertretender Gemeindevorsteher Kröplien.

Poftamt: Rleinflottbet. Boft agentur: Nienftedten, Marttftr. Boftagent: Gemeindevorsteher Arome.

Schiedsmann: Rentner A. Blechschmidt, Elbchauffee. Stellvertreter: Baurat a. D. Görris,

Schiedsmänner zur Abschätzung des auf polizeiliche Anordnung getöteten Viehes: Landmann Johann Langeloh, Biehkommissionär J. Görris, Landmann W. Timm sen., Landmann J. Ladiges.

Schornsteinfegermeifter: Harmffen in Blankenese.

Schulverhältniffe. Königl. Schulvisitatorium Binneberg I.

Rreis : Schulinfpeftor: Propft Baulfen in Dodenhuden. Orts - Schulinspettor: Derfelbe.

Schulgemeinbe: Rienftebten.

Schulhaushalt: für 1903: 13500 Dt. Die Schullaften find von ber politischen Gemeinde übernommen.

Schul-Rollegium. Ständige Mitglieder: Propft Baulfen, Gemeindevorsteher Rrome; gewählte Mitglieder: Schuhmachermeifter Schlieme, Rramer Broder, Schneibermeifter Arümmel.

Fünftlassige Schule in Nienstedten, Schulstr.: 1. Klasse 54 Schüler, Hauptlehrer Dagler; 2. Klasse 54 Schüler, Lehrer Ramcke; 3. Klasse 48 Schüler, Lehrer Köhn: 4. Rlaffe 56 Schuler, Lehrer Waller; 5. Rlaffe 58 Schuler, Lehrerin Frl. Solf.

Schülerbibliothet in der 1., 2. und 3. Rlaffe.

Schweineversicherungeverein für Rlein und Grofflottbet, Othmarichen, Gattes Glashütten, Osdorf, und Rienstedten. Borfigender und Rechnungsführer: Gaftw. Joh. Martens.

Schwefternheim für die Gemeindeschwestern des Rirchspiels Nienstedten in Rleinflottbet, Bilhelmftraße.

Standesamt Deborf. Standesbeamter: Gemeindevorsteher Langeloh in Deborf, Stellvertreter: Hofbesiter C. G. Groth in Osborf.

Stiftungen. Barisch Stiftung, im Jahre 1852 mit 1440 Mf. von herrn Barisch in Nienstedten begründet. Die Zinsen sind für die Schulbibliothet in Nienstedten bestimmt.

- Rirdliche Stiftungen vergl. Rirdengemeinde.

Baujer in Dockenhuden; Stoltenberg in Ottenfen; Hollandische Reihe 10, Tierarat: 1708.

Baijenrat: Baurat a. D. Görris, Bahuhofftr.

Bafferlöfungewejen. Schaubezirt Rienftedten. Borfigender: fom. Amtsvorfteher v. Sendlig in Blanteneje. Beifiger: Berwalter Kraus in Rleinflottbet, Gemeindevorsteher Ludemann in Grofflottbet, Gemeindevorfteher Langeloh in Deborf.

Bürgerverein, Borfigender: Milchmann Abolf Roopmann. Gesangverein "Elblie berfrang", Borsigender: Dbergartner C. Rohn.

Gesangverein "Eintracht", Borsitzender: Schlossermeister G. Schreiber. Turnverein. Borsitzender: Schmiedegeselle Aug. Völkers. Beerdigungsverein St. Auschar von 1900, Borsitzender: Sattlermeister

Joh. Eggerftebt, Geichäftsftelle: Tijchlermeister Debing, Mittelftr.

Banverein ber Elbgemeinden gu. Rienftebten, e. G. m. b. S., Borfigender: Dr. Bonne in Rleinflottbet.

Sparklub Rienstedten, Borsigender: Gaftwirt und Stellmacher Cords.

Behrerverein für bas Rirchfpiel Rienstedten, Borjigenber: Lehrer

Reldhufen in Blanteneje.

Die Lehrerbibliothet für bas Rirchfpiel Rienstedten ift mit bem Sit des Kreisschulinspektors für das Königl. Schulvisitatorium Binneberg I nach Dockenhnden-Blankenese übergegangen, doch steht den Lehrern des jetigen Kirchspiels Nienstedten noch 30 Jahre (bis 1932) Die freie Benugung berielben gu. Die Begründung einer neuen Lehrerbibliothet für bas berzeitige Rirchipiel Rienftedten ift gesichert (vergl. Parisch-Stiftung).

#### 700 Jahre Nienstedten

## Wir gratulieren!



Gern stehen Ihnen die Mitarbeiter von ENGEL & VÖLKERS zu einem persönlichen Gespräch über den Immobilienmarkt zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Shop in der Blankeneser Bahnhofstraße Nr. 11, 22587 Hamburg, Telefon: 040 · 866 06 50, Telefax: 040 · 866 065 60.



## ENGEL&VÖLKERS

ALLEINVERTRETUNG SOTHEBYS International Realty

#### Nienstedten 1904

Das Haus Nienstedtener Str. 18, gebaut vor dem 1. Weltkrieg durch den Kommerzienrat Hermann Renner als Stiftung für die Gemeinde Nienstedten als Warteschule (Kindergarten): Nach dem 1. Weltkrieg bekam Nienstedten statt des bisher ehrenamtlich tätigen, nun einen hauptamtlichen Gemeindevorsteher. Nun zog die Gemeindeverwaltung in dieses Haus an den damals noch Osdorfer Str. genannten Weg. 1927 verlor Nienstedten seine Selbständigkeit, es wurde Stadtteil Altona-Nienstedten. Man mußte nun in die Städtische Verwaltungsstelle Blankenese. Das Haus diente nur untergeordneten Zwecken.



Städtische Verwaltungsstelle Blankenese: in Altona-Blankenese, Blankeneser Bahnhofstraße 29, umfassend die Ortsteile Blankenese, Nienstedten, Rissen und Sülldorf und die Ortslage Hochkamp. Geöffnet vormittags von 8 bis 1 Uhr

Leiter: Stadtoberinspektor F. Detmer (Auszug aus Adreßbuch 1936)



### Bestattungsinstitut

**ERNST AHLF** 

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00



Heimwerkerbedarf Zimmerei · Spez. Innenausbau + Treppenbau und Möbel-Restaurierung

### H. WEBER

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg Telefon 82 37 12



Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke Georg-Bonne-Str. 42 · 22106 Hamburg Telefon (040) 82 97 13

Geöffnet: Täglich außer Samstag Montag ab 17 Uhr, Di-Fr + So 11.30-14.30 Uhr, 17-24 Uhr

## Norbert Schluckwerder Kfz-Reparatur aller Fabrikate

Karosseriearbeiten TÜV-Abnahme

Flottbeker Marktweg 5 · 22607 Hamburg Telefon 82 96 28







Reinigung · Wäscherei Express-Service für Vorhänge + Daunenbetten

#### Telefon 84 25 65

Beselerstraße 29 Elbgaustraße 112 »Der Meisterbetrieb« für Textilpflege

#### Flottbeker Gartendienst

Wulf v. Sichart Ruhrstr. 16 22761 Hamburg 040/850 55 59



z.B. Pflasterungen — Naturstein, Betonstein und Klinker, Pflanzungen

## Bruno Wernicke

Sanitärtechnik Inh. Bernd Wernicke, Dipl.-Ing. (FH) Rupertistraße 22 · 22609 Hamburg Telefon 82 94 66 Bauklempnerei
Bäder, Küchen
Heizungen
Solartechnik
Regenwassernutzung
Schwimmbadtechnik
Dacharbeiten

## OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911 Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte Bahrenfelder Chaussee 105 Telefon: (040) 89 17 82

Druck und Verlag: Johs. Krögers Buchdruckerei: Altona-Blankenese Auszug aus: Adreßbuch der Elbgegend 1936 Nach amtlichen Quellen bearbeitet

# Stadtteil Altona:Nienstedten

mit der westlichen Häusergruppe Teufelsbrücke und dem südlichen Teil der Villenkolonie Hochkamp. Areal 256 ha 72 a 15 qm. Einwohnerzahl: 1885: 832, 1900: 1791, 1914: 2672,

1919: 2778, 1927: 3048, 1955: 3200.

Amtsgericht: Blankenese.

Aerzte: Dr. Blombach in Nienstedten; Dr. Bonne, Dr. Witt und Dr. Hinrichs in Klein Flottbek.

Apotheke: Klein Flottbek und Blankenese.

Bezirkskommissar der Landesbrandkasse: Georg Breckwoldt in Blankenese.

Eisenbahnstation: Klein Flottbek und Hochkamp. Güterbahnhof: Klein Flottbek.

Freiwillige Feuerwehr: Hauptmann: Ludwig Graaf, Hummelsbüttel 68, 🗪 49 34 25; stell» Fleische und Trichinenbeschauer: August Schuer, Bahnhofstraße 2.

Freiwillige Sanifatskolonne vom Roten Kreuz: Leitender Arzt: Dr. Hinrichs, Klein Flottbek; Meldestellen: Alb. Klingbiel, Quellental 71, 🕶 49 1984; Jul. Deichert, Bahnhofstraße 1; Gust. Reis, Nienstedtener Straße 48. vertretender Hauptmann: John Diercks.

Geldinstitute: Sparkasse der Stadt Altona, Bank-Verein für Schleswig-Holstein, Altonaer Bank und A.I.U.

Hebamme: Frau Juliane Petersen, Mittelstraße 16.

Kirche in Nienstedten. Pastor Thiesen, Elbchaussee 127, o- 49 34 45. Kirchen-Kirchengemeinde, umfassend die Orte Nienstedten, Klein Flottbek, Osdorf und Lurup. diener: Frau Zeller, Ww., Bahnhofstraße 8.

Ortskrankenkasse für Blankenese, Dockenhuden, Osdorf, Schenefeld, Groß Flottbek, Klein Flottbek, Nienstedten, Lurup, Sülldorf und Rissen. Sitz Blankenese.

Folizeipräsidium Altona«Wansbek in Altona. Zweigstelle in Blankenese, Sibbertstraße. 1. Vorsteher: Polizeioberinspektor Zühr.

15. Polizeirevier, Zweigstelle in Nienstedten, Baumschulenweg 2, Leiter: Ober-Ortspolizeibehörde (für Gesundheitse und Baupolizei) in Altona, Catharinenstr. 26, meister der Schutzpolizei Otto, 🕶 42 11 02. 42 10 71.

Postamt: Klein Flottbek, Postangenturen: 1. Nienstedten, Kanzleistraße 1, 🕶 49 36 02, Postverwalter: Deichert; 2. Hochkamp (zum Postamt Blankenese), Postverwalter:

Schiedsmann: Benckendorff. Burmeister.

Schulwesen: 6klassige Volksschule. Lehrkräfte: Rektor Peters, Lehrer Roweder, Biel, Frl. Voigt, Frl. Precht, Frl. Merkel.

Taxatoren der Landesbrandkasse: Georg Breckwoldt, Blankenese; John Färber, Klein Flottbek

Verwaltungsstelle: Magistrat Altona Blankenese, Bedirksstellenleiter: Ober Stadtinspektor Detmer, • 42 11 02 bis 42 11 08, Sammel-Nr. 42 11 02.

Auszug aus: Krögers Adreßbuch 1938

Blankenese, Groß Flottbek, Klein Flottbek, Nienstedten, Osdorf, Rissen, Sülldorf ferner... nach amtlichen Quellen bearbeitet

# Hamburg-Nienstedten

Hochkamp. Areal 256 ha 72 a 15 qm. Einwohnerzahl: 1885: 832, 1900: 1791, 1914: 2672 mit der westlichen Häusergruppe Teufelsbrücke und dem südlichen Teil der Villenkolon 1919: 2778, 1927: 3048, 1935: 3200, 31. 10. 1937: 3574

NSDAP,, Geschäftsstelle: Hermann Renner-Straße 2, == 49 50 00 Ortsgruppenleiter: Pg. Johannes Benckendorff, == 49 50 00 Deutsche Arbeitsfront: Hermann Renner-Straße 2, 🕶 49 50 00

NS. Volkswohlfahrt: Nienstedtener Marktplatz 28; Ortsgruppenleiter: Pg. Willy Fischbek Ortsgruppenführer: Pg. Erich Schulz, 🕶 49 30 00

Ortsgruppenleiterin: Pgn. Frl. Anna Witt, 🕶 46 08 37 NS. Frauenschaft: Hindenburgstraße 24, 🕶 46 08 37

Aerzte: Sanitätsrat Dr. Bonne, Dr. Witt und Dr. Hinrichs in Klein Flottbek, Dr. Pfeiffer Amtsgericht: Blankenese. in Nienstedten

Bezirkskommissar der Landesbrandkasse: Georg Breckwoldt in Blankenese. Apotheke: Klein Flottbek und Blankenese.

Eisenbahnstation: Klein Flottbek und Hochkamp. Güterbahnhof: Klein Flottbek.

Fleisch: und Trichinenbeschauer: Dr. Weber, Blankenese
Freiwillige Feuerwehr: Brandmeister: Ludwig Graaf, Hummelsbüttel 68, 19 49 34 25.
Freiwillige Feuerwehr: Brandmeister: John Diercks, Kanzleistraße 19, 19 49 35 25. Weisstellvertretender Brandmeister: John Diercks, Kanzleistraße 19, 19 49 35 67, M. Triebeg tere Feuermeldestellen: H. Dähling, Schulkamp 12, 19 49 35 67, M. Triebeg Nienstedtnerstraße 45, Otto Klüß, Nienstedtnerstraße 4, 19 46 07 25.

Freiwillige Sanifatskolonne vom Roten Kreuz: Leitender Arzt: Dr. Hinrichs, Klein-Flottbek; Meldestellen: Alb. Klingbiel, Quellental 71, 000 49 19 84; Jul. Deichert. Bahnhofstraße 1; Gust. Reis, Nienstedtener Straße 48.

Geldinstitute: Altonaer Sparcasse von 1799 (Altonaer Unterstützungs-Institut, Bank. Verein für Schleswig-Holstein, Altonaer Bank und A.I.U,

Hebamme: Frau Juliane Petersen, Kanzleistraße 22.

Kirchengemeinde, umfassend die Orte Nienstedten, Klein Flottbek, Osdorf und Lurup. Kirche in Nienstedten. Pastor Thiesen, Elbchaussee 127, 🕶 49 34 45. Kirchen Katasteramt Altona, Palmaille 15, 5 42 64 17-18.

Ortskrankenkasse für Blankenese, Dockenhuden, Osdorf, Schenefeld, Groß Floitbel diener: Frau Zeller, Ww., Bahnhofstraße 8.

Klein Flottbek, Nienstedten, Lurup, Sülldorf und Rissen. Sitz Blankenese, Folizeipräsidium Hamburg: Neuer Wall. Zweigstelle in Blankenese, Sibbertstraße.

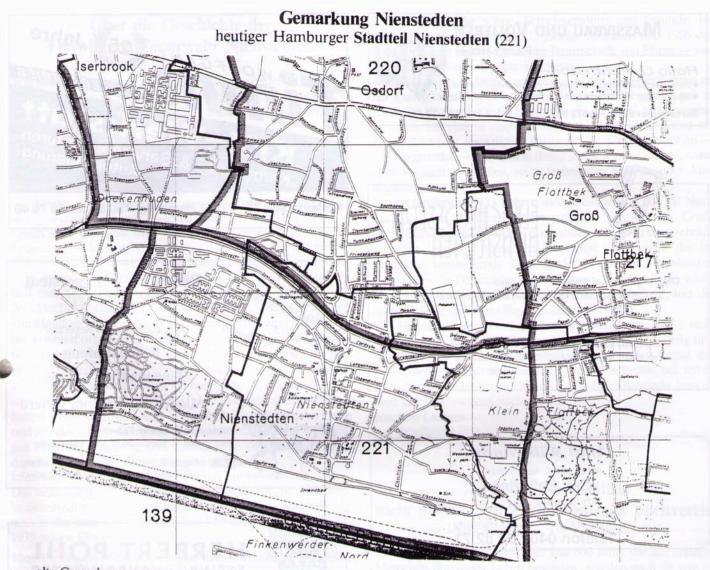
1. Vorsteher: Polizeioberinspektor Zühr.

13. Polizeirevier Zweigstelle in Nienstedten, Baumschulenweg 2, Leiter: Polizeig obermeister Eisenblätter, p. 42 11 02. Nebenstelle 36. Ortspolizeibehörde (für Gesundheits, und Baupolizei) in Altona, Haus der Iugend.

Postverwalter: Deichert; 2. Hochkamp (zum Postamt Blankenese), Postverwalter Postamt: Klein Flottbek, Postangenturen: 1. Nienstedten, Kanzleistraße 1. 🕶 19. Eingang Braunschweigerstraße. 🕶 42 10 71.

Schiedsmann: Dr. Witt. Burmeister.

Schulwesen: 6klassige Volksschule. Lehrkräfte: Rektor Peters, Lehrer Roweder Biel Schornsteinfeger: Willy Meyer, Nienstedtener Marktplatz 28. Frl. Voigt, Frl. Precht, Frl. Merkel, Frl. Filip.



alte Gemarkungsgrenze

Hamburger Stadtteilgrenzen

Das heutige Nienstedten hat folgende Grenzen:

im Norden: die S-Bahn-Trasse

im Süden: die Elbe

im Westen:

Mühlenberg, Schenefelder Landstraße

im Osten: Baron-Voght-Straße

in Osten: Baron-vogin-Strand

Klein Flottbek gibt es heute kommunalpolitisch nicht mehr,

(altes Herrenhaus gehört zu Nienstedten, Je-

nischpark gehört zu Othmarschen).

#### Nienstedten im Wandel

Diese Überschrift stellt einen Zustand dar. Nur ein Museum, ein Freilichtmuseum z.B., stellt einen Zustand dar, der in seiner Darstellung unveränderbar festgehalten sein will.

Nienstedten hat sich seit seiner ersten Erwähnung stetig gewandelt. Vor mehr als 100 Jahren begann, bzw. war schon voll ingange, der Wandel vom stadtnahen Dorf zum Vorort. Felder und Wiesen verschwanden, parkartige Anwesen wurden parzelliert. Viehhaltung wurde zum Fremdwort.

Vor 70 Jahren, bei der Eingemeindung nach Altona, wurde der Vorortcharakter mit villenartiger zweigeschoßiger Bebauung festgelegt, eine Entscheidung, der voller Respekt erwiesen werden sollte. Ein solcher locker bebauter Stadtteil ist eine Zone, die Einwohner, Gästen und Spaziergängern gute Erholung bietet. Wenn dieses Nienstedten zwischen S-Bahn und Elbe zu einem Spekulationsobjekt bei einer möglichen vollen Ausnutzung neuzeitlicher Grundstücksnutzung GFZ 0,5 werden sollte, so ist zwar längst kein dicht bebauter Stadtteil entstanden, es wird immer noch ausreichend Grün da sein, aber der Wert dieser Elbvorortregion ist stark gemindert. Der Investor hat das Grundstück in seiner Bebauungsmöglichkeit voll ausgeschöpft, die Wohnungen verkauft, hat sein gutes Geschäft gemacht und

Nienstedten hat eine Scheußlichkeit mehr. Sogenannte Rendite-Häuser sollten hier keinen Platz haben.

Der Internationale Seegerichtshof wird in seiner Größe herausstehen. Doch es handelt sich hierbei um ein bedeutendes öffentliches Bauwerk, das wie z.B. Kirchen, den Wert einer städtebaulichen Dominante besitzt. Natürlich wird diese Institution Auswirkungen auf sein Umfeld haben. Doch diese Masse eines solchen Sonder-Bauwerks als Maßstab für andere Wohn- und Geschäftsbauten zu nehmen, muß als unverträglich angesehen werden.

Hatte Nienstedten früher ein Angebot von vielen kleinen Geschäften des allgemeinen Bedarfs, so haben sich in letzter Zeit Geschäftsaufgaben so vermehrt, daß man sagen müßte: Der Standort Nienstedten ist gefährdet. Die verbliebenen Geschäftsleute hoffen auf neu hinzuziehende Kunden. Doch sind nicht (vielleicht doch) Großmärkte und das EEZ die Einkaufsmagneten für Autofahrer zum Nachteil Nienstedtens?

Trotz allem, möge Nienstedten ein attraktiver Wohnort bleiben mit einer gesunden Infrastruktur, vorhandene Mängel mögen aber beseitigt werden.

#### MASSIVBAU UND VOLIEREN

Rainer Heuer

#### Hallo Gartenfreunde!

Zierkarren und Wagen zum Bepflanzen in versch. Farben

Windmühlen • Zierbrunnen • Leuchttürme • Holzspielzeug

Barmstedter Str. 7 · 25373 Ellerhoop · Tel. & Fax 0 41 20 / 6 01



## **ELBSCHLOSSEREI**

Dipl.-Ing. Michael Koran

Up de Schanz 19 22609 Hamburg

Reparaturschlosserei

Tel. (040) 82 27 99 55 Fax (040) 82 27 99 56 Gitter, Zäune, Tore, Geländer, Treppen, Spezialanfertigungen

#### Anja Wilbrandt

staatl, anerk, Kosmetikerin

med. Fußpflege

Ich komme ins Haus

Notkestraße 121 - 22607 Hamburg

Telefon 040 / 82 82 71



MICHELE GRASSO & TONY SIGISMONDI

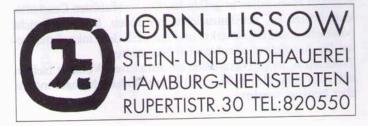
NIENSTEDTENER STRABE 8 22609 HAMBURG TELEFON 040 / 82 98 11

Klempnerei Gas- und Wasserinstallation Sanitäre Anlagen

Ausführung von Dacharbeiten Warmwasserbereitung



Lünkenberg 12-22609 HH Telefon 82 09 53 Telefax 822 62 08





Kollaustraße 77 · 22529 Hamburg · Tel. & Fax: 58 70 40

Führend in Handwerklichem Können

#### Reitsport — Eggerstedt

Sattlerei seit 1891

Neuanfertigung • Reparatur

#### Reitbekleidung

Jeden Monat tolle Angebote

Alle Artikel rund um's Pferd



Alleininhaber: Heiner Eggerstedt

mit: Sattler - Bundessieger Jörn Eggerstedt

NUR: Georg-Bonne-Str. 94 22609 Hamburg Tel. 040 / 820461 FAX: 040 / 826397



M FRIEDHOF GROSS FLOTTBEK

SEIT ÜBER 25 JAHREN STELLT UNSER MEISTERBETRIEB GRABMALE AUS NATURSTEIN HER.

BERATUNG, ENTWURF, ANGEBOT JETZT STEINREINIGUNG UND -RENOVIERUNG GÜNSTIG

22606 HH, STILLER WEG 17 + 24, TEL. 82 51 64

#### **IHre Polsterwerkstatt**

Polstermöbel · Anfertigung und Aufarbeitung Gardinen

Tel. 82 88 26

## Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 **2** (040) 30 96 36-0 Nienstedten 雷 (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77 22111 Hamburg (Horn) Homer Weg 222 雷 (040) 651 80 68

#### Über die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten

Wie alle Feuerwehren kann auch die Nienstedtener auf eine längere, wenn auch nicht siebenhundertjährige, Geschichte zurückblicken. Doch auch vor 700 Jahren mußten sich die Menschen Feuersbrünsten erwehren.

Ob nun ein Teil der Nienstedtener unten am Elbufer lebte, ob auch die erste Kirche dort unten stand, ist nicht gewiß. Jedenfalls werden, während der gesamten Geschichte Nienstedtens, Häuser auf dem Geesthang gestanden haben, so wie unsere heutige Kirche — ein im Vergleich zu den übrigen dörflichen Häusern gewaltiges Gebäude — ihren Platz hier seit 1751 hat.

Dieses alles versuchte man vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1886 durch eine Brandwehr, die nur im Falle eines Feuers mehr oder weniger spontan organisiert zusammen kam, zu schützen. Jeder Hausbesitzer mußte einen Löscheimer und eine Brandhacke vorhalten. Aus Brunnen, Tümpeln und dem Dorfteich wurde das Löschwasser geholt. Die Eimer gingen von Hand zu Hand, meist ohne großen Erfolg, und die Bewohner konnten oftmals mit Mühe nur ihr eigenes Leben retten.

So entschloß man sich auf Initiative der Landesbrandkasse, die Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Nienstedten hatte zu jener Zeit 835 Einwohner und 234 Wohnstätten, von denen die meisten eine sog. Weichbedachung, also das gute alte Strohdach hatten. Dem Aufruf, »jeder unbescholtene, körperlich rüstige und mindestens 20 Jahre alte Einwohner kann in der Freiwilligen Feuerwehr freiwillig und unentgeltlich Dienst tun« folgten damals 26 Männer. Unter übrigens gleichen Voraussetzungen kann man heute schon mit 17 Jahren aufgenommen werden. Das bescheidene Spritzenhaus stand am Friedhof, der sich noch in unmittelbarer Nähe zur Kirche befand. Doch schon bald zog man in das neue Gebäude auf dem Schulgelände, das noch bis 1975 seinen Dienst tat.

Herr Parish, ein Villenbesitzer von der Elbchaussee, stiftete die erste Handdruckspritze. Die sonstigen Mittel zur Beschaffung von Schläuchen und anderen Geräten wurden zum Teil von den freiwilligen Feuerwehrmännern aufgebracht, zum Teil aus Spenden. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung mußte die Gemeinde für besseren Feuerschutz sorgen. Der Ausbau des Wasserrohrnetzes gestattete nach und nach den Verzicht auf die Handpumbe. Durch die vielerorts installierten Hydranten wurde eine schnellere und wirksamere Brandbekämpfung möglich. Nochmals gesteigert wurde die Schlagkraft durch den Einsatz eines pferdegezogenen Fahrzeugs, auf dem alle Geräte und die Mannschaft untergebracht werden konnten.

Wenn Feuer ausgebrochen war, lief ein Mann der Feuerwehr mit der Trompete durchs Dorf und gab Feueralarm. So ging es viele Jahre, in denen eine Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr der Elbschloß-Brauerei betrieben wurde, die schon im Jahre 1905 ein motorgetriebenes Feuerwehrfahrzeug besaß. Bei der Freiwilligen Feuerwehr sollte dieser technische Fortschritt erst 22 Jahre später im Zuge der Eingemeindung zu Altona Einzug halten.

Der erste Weltkrieg rief mehr als die Hälfte der Feuerwehrmänner zur Fahne, im zweiten wurde der überwiegende Teil eingezogen. Nur durch Ergänzungen aus der Altersabteilung konnte der Feuerwehrdienst aufrecht erhalten werden. Viele Feuerwehrkameraden sind im Krieg gefallen.

Nach Beendigung des Krieges mußte mit dem Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr in der mittlerweile zu Hamburg gehörenden Gemeinde begonnen werden. Fahrzeug und Material waren stark mitgenommen. Aus kleinen Anfängen ist unsere Feuerwehr wieder zu einer starken Gruppe herangewachsen; zu den Vätern kamen die Söhne, Schwiegersöhne und Freunde. Im Jahre 1961 feierten wir das 75-jährige Jubiläum und 1986 das 100-jährige auf dem Gelände der Baumschule von Ehren — vielen sicherlich noch in guter Erinnerung.

Mitte der siebziger Jahre konnten wir in das neue Gerätehaus an der Georg-Bonne-Straße ziehen, und im Fahrzeugpark gab es manchen Wechsel. Heute haben wir ein LF 16 (Löschgruppenfahrzeug mit einer Pumpenleistung von 1600 l/min.) und ein LF 16 Rüst (mit zusätzlichen Rüstgeräten). Ein Förderverein — 1993 gegründet — hilft uns in dieser Zeit knapper Kassen, manchen Wunsch zu erfüllen, sei es technisches Material oder Ausbildung.

In den mittlerweile 111 Jahren ihres Bestehens ist die FF Nienstedten kaum zählbare Einsätze gefahren. Sturmfluten, Großbrände und schwere Unfälle sind Anlässe für die Feuerwehrkameraden, anderen Menschen zu helfen. Aber auch der im Fuchsbau feststeckende Dackel, der brennende Laubhaufen oder »nur« die Befürchtung eines Bürgers, der dort in der nächsten Straße aufsteigende Rauch bedeute ein Unglück, löst die schnelle Hilfe der Freiwilligen aus.

Die Hansestadt Hamburg, aber auch Nienstedten sollte stolz sein auf seine Freiwillige Feuerwehr, die sich uneigennützig und freiwillig zum Wohle des einzelnen Bürgers in den Dienst der Gemeinschaft stellt. Wir hoffen, daß Nienstedten bei seiner 1000-Jahr-Feier immer noch eine Freiwillige Feuerwehr besitzt. Gott zur Ehr' — dem nächsten zur Wehr.

Joachim Ladiges

— Wehrführer —

#### 700 Jahre Nienstedten mehr als 100 Jahre Nienstedtener Turnverein

von Jörn Esemann, 1. Vorsitzender des NTV

Nachdem sich die Nienstedtener fast 600 Jahre wie alle anderen Menschen durch das Leben bewegten, wurden auch sie von einer Volksbewegung angesteckt, die sich seit 1811 von der Berliner Hasenheide um den ganzen Globus ausdehnen sollte: 1815 erreichte sie Hamburg, 1845 das dänische Altona, 1883 das benachbarte Blankenese und 1894 endlich auch unser Dorf Nienstedten. Am 15. Juli 1894 tragen sich 22 junge Männer (überwiegend im Alter von 19 bis 26 Jahren) in das Mietglieds-Buch ein. Zu den Gründungsmitgliedern zählen u.a. Julius Reukauff (23 Jahre, Gärtner — 1. Vorsitzender), August Völker (30, Schmied Oberturnwart), Carl Schröder (Klempner – Gerätewart), Wilhelm Schulz (21, Gastwirt - Kassenwart) und Gustav Dammann (20, Bankbeamter - Schriftwart) aber auch der Arzt Dr. Georg Bonne. Auf der 1. Vollversammlung einigte man sich auf »die Gastwirtschaft mit Durchfahrt und Ausspann« von W. Schulz, Ecke Elbchaussee/Kirchenstr. (heute Hasselmannstr.) von einer für uns heute selbstverständlichen Turnhalle war nur zu träumen. Der Gastwirt Schulz wurde aufgefordert, einen geeigneten Platz in seinem Lokal in würdiger Weise und zweckentsprechend herzurichten. Das Reck wurde im Erdboden der Scheunen-Diele befestigt und hatte als besondere Attraktion bereits eine Eisenstange. Dennoch mußte die Bodenluke geöffnet werden, damit am Reck die Riesenschwünge geturnt werden konnten. Die ersten Turngeräte mußten beschafft werden hierzu wurden Angebote von ortsansässigen Handwerkern eingeholt und die Finanzierung über 30 einjährige Schuldscheine zu je 3 Mark sichergestellt. Schon nach einem halben Jahr wurde der Turnbetrieb in den Saal von »Sieberlings Etablissement« (später »Tivoli« - heute »Haus Sieberling«, Sieberlingstr. 10) verlegt, wo bis zur Turnhallen-Einweihung 1912 geturnt wurde. Der Saal entsprach allen Ansprüchen in Bezug auf räumliche

Ausdehnung, bequeme Anbringung der Geräte und stand dem Verein geheizt und unentgeltlich zur Verfügung.

1895 wird mit der Gründung einer Knabenabteilung bereits der Gedanke des Kinderturnens früh aufgegriffen. Es wurde unter Geigenbegleitung viel Gesang gepflegt — im Winter bei Dämmerlicht von Petroleumlampen; die Turnkleidung war ein rotes Hemd mit weißer Litze, Kragen bestickt mit 4 F, weiße bzw. graue Hose, roter Gürtel bestickt mit »Gut Heil« und 4 F, schwarze Wollstrümpfe und braune Turnschuhe. An Vereinsbeitrag zahlten 1895 Turner 6 Mark und Knaben 3 Mark im Jahr. Eine Mädchenabteilung wird erst 1911 zugelassen.

In den folgenden Jahren wurde das Turnen in Nienstedten zu einem festen Bestandteil des Ortsgeschehens. Stiftungsfeste und Rekrutenkränzchen zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder waren ebenso gern besuchte Vereinsveranstaltungen wie auch die Faschingsfeiern. Die weitreichenden Turner-Ausflüge und Reisen zu Turnfesten in der ganzen Republik waren Anlaß für die Gründung einer eigenen Reisesparkasse. 1904 wurde die Fahnenweihe mit einem großen Fest auf dem Marktplatz begangen; seither zeugt eine große Zahl von Fahnenbändern von allen großen Turnfesten, an denen sich Turnerinnen und Turner des NTV beteiligten. Seit 1903 wurde versucht, die erforderlichen Geldmittel für den Bau einer eigenen Turnhalle u.a. durch Turnhallen-Baufonds-Feste zusammenzutragen — 1912 stiftet Herr Kommerzienrat Renner der Gemeinde Nienstedten die Turnhalle und bestimmt den Standort bei der Schule (und nicht wie von den Turnern gewünscht auf der seinem Anwesen angrenzenden Kösterwisch (heute: Postamt)). Neben den Leibesübungen wurde die Herausforderung aufgegriffen, der Bevölkerung das Schwimmen beizubringen — 1920 Gründung einer Schwimmabteilung und Aufnahme des Lehrschwimmbetriebes an einer Angel am (Osdorfer) Born, 1922 wurde ein Badekarren für Nienstedtens Badestrand an der Elbe entworfen und 1925 wurde ein Schwimmwettkampf im Hafenbecken von Wedel-Schulau aus-

NTV heute: Unser Turnverein geht mit der Zeit, ohne sich kommerziellen Zwängen zu unterwerfen. Im Vordergrund stehen Angeote für Kinder, um diesen Freude am Spiel und an der Bewegung zu vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Gesundheitssport mit Angeboten wie: Gutes für den Rücken, Gesundheitsspaß oder Yoga. Dem Trend der Zeit folgend gibt es auch Stretching/Aerobic, Volleyball und Basketball in Nienstedten. Am Besten überzeugen Sie sich selbst, indem Sie einfach einmal bei uns mitmachen. Da, wo man Freunde findet.

#### Sport-Club Nienstedten (S.C.N.)

#### WIE ER ENTSTAND UND WAS ER HEUTE IST:

Am 8. Februar 1907 wurde der S.C.N. gegründet. Die Gründungsversammlung fand im Clubzimmer von »Ehrenbergers Tivoli«, jetzt Altenpflegeheim Sieberlingstr. Nr. 10, statt. Die erste Spielkleidung mußte aus Berlin bezogen werden, da es damals in Hamburg noch kein Fachgeschäft für Sportbekleidung gab. Der erste Sportplatz wurde nun durch den reichen Fan, Herrn F. Beit, zur Verfügung gestellt, damals sein privater Polo-Trainingsplatz, später Teil des Friedhofes, das war vor dem 1. Weltkrieg. Zwischen den beiden Weltkriegen wurde eine zentrale Sportanlage auf dem Gelände »Hummelsbüttel«, heute Rupertistr./Eichendorfstr., mit Tennisplätzen und Fußballstadion, geschaffen.

Der Vorstand mußte sich über Jahrzehnte mit der Hypo-Last abplagen und war froh als das Gelände verkauft wurde und eine städtische Anlage im Quellental hergerichtet und dem Sportclub 1937 zur Verfügung gestellt wurde. Heute betreiben wir hier im Quellental mit 10 Jugendmannschaften und 4 Herrenmannschaften unseren Fußballsport. In zwei Tanzkreisen wird der Gesellschaftstanz trainiert und speziell in dieser Sportart werden weitere Mitglieder gesucht. Jeden Donnerstag wird zum Tanz aufgespielt (mittels einer modernen Musikanlage).

1963 begannen wir mit der Verbesserung unserer Sportanlage, so wurde zunächst einmal eine Trainingsbeleuchtungsanlage geschaffen, bis diese 1987 durch eine Flutlichtanlage ersetzt wurde. Im gleichen Jahr wurde der Grundstein für ein Vereinsjugendheim gelegt — Rolf Knittel, unser langjähriger Jugendleiter, bewährte sich auch als Baumeister. Diese Einrichtung entwickelte sich inzwischen zum Zentrum des Vereinslebens.

Ca. 350 Mitglieder zählt der Verein, der von Tobias Koch geleitet und gelenkt wird. Viele Hindernisse sind zu überwinden — Anliegen der benachbarten Bürger und Wünsche der Aktiven nach mehr Platz und mehr Trainingszeiten sind auf einen Nenner zu bringen, solange die Ligamannschaft so erfolgreich ist und die Jugendabteilung so wächst und so begeistert bei der Ausübung unseres Sportes ist. Wir wissen, Fußball ist die schönste Nebensache des Lebens, aber sie will richtig ausgeübt werden.

Also hinein in den Sportverein!

Heinz Gundlach

## TISCH-TENNIS-CLUB GRÜN-WEISS-ROT Nienstedten von 1949 e.V.

#### Wir stellen uns vor

In Nienstedten kann man sogar Tischtennis spielen. Wir sind zwar nicht 700 Jahre alt, aber immerhin bereits im Jahre 1949 als Tisch-Tennis-Club Grün-Weiß-Rot Nienstedten e.V. gegründet worden.

Hierbei war und ist unsere Zielsetzung, für möglichst viele Aktive ein attraktives sportliches Betätigungsfeld zu bieten. Vor diesem Hintergrund war auch der Leistungsgedanke für uns immer von großer Bedeutung. So kann der Verein auf viele Jahre zu rückblicken, in denen die 1. Mannschaften in der jeweils höchsten Hamburger Spielklasse vertreten waren und mehrere Meistertitel erringen konnten. Zudem veranstalten wir seit unserer Gründung einmal jährlich das weit über Hamburgs Grenzen bekannte Elbe-Pokal-Turnier.

Unseren derzeit ca. 120 Mitgliedern aller Altersklassen bieten wir umfangreiche Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten an. Für unseren Verein sind im Rahmen einer Spielgemeinschaft insgesamt 11 Mannschaften aus dem Damen-, Herren- und Jugendbereich gemeldet.

Die Jugendlichen können jeweils am Montag (Halle Schulkamp 3) und am Mittwoch (Halle Quellental) ab 17.00 Uhr trainieren. Die Erwachsenen kommen an den gleichen Tagen ab 19.30 Uhr in die Halle, wobei zusätzlich der Freitag auch ab 19.30 Uhr in der Halle Quellental zur Verfügung steht. Die Senioren treffen sich zu einer geselligen und spaßigen Trainingseinheit dienstags ab 19.30 Uhr in der Halle Lupinenweg. Für weitergehende Informationen können Sie sich an folgende Ansprechpartner wenden: Hana Sevcikova Tel. 38 79 37 und Hennig Salb Tel. 86 73 72 (Jugend), Maike Hinrichsen Tel. 800 53 00 (Erwachsene), Klaus-Wieland Ollenburg Tel. 04103/131 79 (Senioren).

1. Vorsitzender W. Siemonsen

#### GESANGVEREIN »EINTRACHT« von 1885 — NIENSTEDTEN

Auch wir haben uns bemüht, einen Beitrag zur 700-Jahrfeier Nienstedten zu leisten.

Da wir aber als Gesangverein nur mit unserer Stimme auftreten können und unsere Chorgemeinschaft mit den Stellinger Sangesbrüdern leider keine Übereinstimmung fand, da diese zur gleichen Zeit am Stellinger Stadtteilfest teilnehmen, mußten wir diesen Plan leider fallen lassen.

#### WIR UBER UNS

— 1885 — als noch Segelschiffe und Segelfrachter auf der Elbe fuhren, wurde die »Eintracht« im Gasthof Schnepel, Hasselmannstraße 16 von ortsansässigen Handwerksmeistern und Hamburger Kaufleuten aus der Taufe gehoben.

Viel Wasser ist inzwischen die Elbe rauf und runter geflossen und auch der Zahn der Zeit, ist an uns nicht spurlos vorübergegangen. Trotzdem hatten wir in den 70er Jahren und später Glück gehabt, jüngere Sänger, nach und nach im Verein als Sangesbrüder begrüßen zu können.

So sind auch heute noch ältere aktive Sangesbrüder wie noch einige wenige jüngere Sänger dabei, aber auch viele andere, die leider nicht wissen, ob sie noch dem Verein angehören oder nicht. Wir wollen dabei nicht unsere treuen ca. 30 passiven Mitglieder vergessen. Da unsere Anzahl aber nicht für einen großen Chor reicht, hatten wir uns entschlossen, eine Chorgemeinschaft, mit dem Stellinger Männerchor »Handorf« von 1862 einzugehen. Wir wollen trotzdem zum Gelingen der Feierlichkeiten durch unsere Anwesenheit und Hilfeleistung, wann auch immer, beitragen.

Im Herbst, zum VOLKSTRAUERTAG, werden wir auftreten und gemeinsam mit unserem Chor in der Kirche, sowie am Ehrenmahl singen.

Wir wünschen von dieser Seite aus, unserem Dorf Nienstedten, alles Gute und ein erfolgreiches Gelingen für

- »700 Jahre Nienstedten« -

Der Vorstand, alle aktiven und passiven Mitglieder der EIN-TRACHT.

> Mit frohem Sangesgruß! Karl-Heinz Stade Ehrenvorsitzener



## Schützen Sie sich vor Straßenräubern.

Zeigen Sie in der Öffentlichkeit - z.B. in Gaststätten - nie. daß Sie viel Geld dabei haben. Suchen Sie für Ihren Weg belebte Gegenden mit Passanten und Geschäften auf.

Wir wollen. daß Sie sicher leben.





ten, daß Sie zufrieden mit uns sind! Sie sol ten mal bei uns reins

DIETER SCHUCHT INNENEINRICHTUNGEN NIENSTEDTENER STR. 3 - 22609 HAMBU 77400 REMRIRG TELEFON 82 04 31



RAUMAUSSTATTUNG

SENKRECHTLAMELLEN . LEICHTMETALLJALOUSIEN MARKISEN + AUSSENRAFFSTORES . ROLLADEN SENKRECHTLAMELLEN + JALOUSETTENREINIGUNG 22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN 9RUPERTISTRASSE 21 TELEFON 040 - 82 59 07 . TELEFAX 040 - 822 69 57







#### Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Der Verein kann auf eine Arbeit von 121 Jahren zurückblicken. Es gab Höhen und Tiefen. In der Vereinssatzung steht: »Der Zweck des Vereins ist, sich für die Förderung des kulturellen, gesellschaftlichen und kommunalen Lebens von Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp einzusetzen, den Heimatgedanken zu pflegen und freien Meinungsaustausch unter seinen Mitgliedern zu fördern.« Dies hat der Verein seit seiner Gründung getan und er ist darin auch stets bemüht gewesen. Das genaue Gründungsdatum ist unbekannt, doch 1901 feierte man das 25-Jahre-Stiftungsfest und 1926 wurden 50 Jahre - Bürgerverein gefeiert. Einen Vorgänger als »Verein zur Beförderung des Gemeindewohls« hat es gegeben, denn 1880 wurde aus Johs. Krögers »Norddeutschen Nachrichten« (Blankenese) berichtet, daß dieser Verein seit 6 Jahren bestände. 1881 wurde der bisherige Bürgervereinsvorstand bestätigt: Organist Karg, Baumschulenbesitzer von Ehren, Lehrer Bohm und Gärtner Horstmann. Der Verein beschäftigte sich u.a. mit Straßenbeleuchtung, auch unterstützte er die »Commüne« (die Gemeindeverwaltung) finanziell zur Durchführung bestimmter Vorhaben. Gelder wurden zur Weihnachtszeit gesammelt für Hilfsbedürftige. Nienstedten war damals eine selbständige Gemeinde von etwa 870 Einwohnern. Die Bevölkerungszahl stieg von Jahr zu Jahr und der Wandel vom Dorf zum Vorort zeigte sich immer mehr. Man stellte auch Vertreter in den Gemeinderat und nahm somit aktiv an der Gemeindeverwaltung teil. Feste wurden gefeiert. Nach den schweren Jahren des 1. Weltkrieges bekam Nienstedten einen hauptamtlichen Gemeindevorsteher. Das Haus der Warteschule (Kindergarten) wurde nun Gemeindebüro. 1927 kamen die Elbgemeinden in ein Groß-Altona. Nienstedtens Selbständigkeit hatte aufgehört. In Behördenangelegenheiten mußten die Nienstedtener nun nach Altona-Blankenese zur städtischen Verwaltungsstelle Blankenese. Das kommunale Leben war nun in einen größeren Rahmen gestellt. Die politischen Parteien spielten nun auch für Nienstedten eine immer größere Rolle, auf Kosten des bisherigen Einflußes des Bürgervereins. Nach 1933 wurde das Führerprinzip eingeführt, der Vereinsvorsitzende wurde nun Vereinsführer. Ab 1935 wurde die Vereinstätigkeit für jeweils zwei Jahre ruhengelassen. Nach den Schrecken des zweiten Weltkrieges wurde am 1. März 1950 der Bürgerverein neu gegründet unter Aufleben der alten Tradition. Man hatte auch durch Mitglieder festen Kontakt zu den kommunalpolitischen Gremien wie Ortsausschuß und Bezirksversammlung. Doch die Zeit änderte sich. Die feste Bindung zur 1949 eingerichteten Ortsdienststelle Nienstedten ging 1975 bei der Auflösung dieser bürgernahen Verwaltungsstelle verloren. Der Bürgerprotest wurde nicht berücksichtigt; es war eine »notwendige« Sparmaßnahme. Andererseits ging es durchschnittlich dem Bürger persönlich und finanziell besser und er pflegte sein Ego. Das örtliche Gemeinschaftsgefühl wurde immer rückläufiger. Fernsehen und die Mobilität durch das Auto reduzierten den Hang zum gemeinschaftlichen Vereinsleben. Über Nienstedten wird in größerem Rahmen, wie Ortsausschuß und Bezirksversammlung entschieden. Der Bürgerverein bemüht sich, bei den durchweg mit Nienstedten wenig verbundenen Politikern, Verständnis für Nienstedtens Angelegenheiten zu erwecken. Der Bürgerverein

wird sich nach wie vor bemühen, Nienstedten (als Hamburger Ortsteil) in seiner individuellen Art erhalten zu wissen und vor ortsunpassenden Entwicklungen zu bewahren.

Der Heimatbote ist des Bürgervereins Sprachrohr, das vor allem Nienstedtenes Gegenwart und Vergangenheit den Mitgliedern und den Bürgern darstellen will. Seit zwei Jahren ist im Heimatboten eine Rubrik für Kinder.



#### FÜR UNSERE KLEINSTEN

#### » KINDERECKE «

Juni 1997

#### 700 Jahre Nienstedten

Das ist ein Jubiläum!

Was ist ein Jubiläum?

Im Lexikon steht: Das JUBILÄUM (lat.)

Gedenkfeier zur Wiederkehr eines bedeutenden Jahrestages, meist nach einer runden Zahl von Jahren, z.B. 10 oder 50 oder 100.

Für Nienstedten ist der »bedeutende Jahrestag« der erste urkundliche Vermerk im Jahre 1297.

Damit ist gemeint, daß vor 700 Jahren das erste Mal etwas über ein »Kirchspiel« aufgeschrieben wurde. Bauernhäuser standen schon früher in Nienstedten.

Durch die Verbreitung des christlichen Glaubens wurde X aus den Dörfern Nienstedten, Dockenhuden, Mühlenberg, Blankenese, Wittenbargen, Tinsdahl, Sülldorf, Schenefeld, Rissen, Osdorf, Flottbek und anderen das »Kirchspiel Nienstedten«. In der alten Urkunde heißt es »Kerspel Nigenstede«. Es zählt zu den ältesten Kirchspielen Hamburgs.

Vor etwa 300 Jahren begannen auch »Fremde« nach Nienstedten zu ziehen. Städter und Ausländer - aus England, Frankreich und Holland — wohnten als Kaufleute auf ihren Landsitzen neben den alteingesesseen (früheren) Handwerker- und Bauernfamilien.

Im Juni 1997 laden nun die Nienstedtener Alt und Jung, Städter und Ausländer - eben alle, die feiern mögen zum großen Fest ein. Drei Tage lang wird im »Dorf«, rund um die Kirche und auf dem Gelände der alten Elbschloßbrauerei gefetet.

Für Kinder wird es ein abwechslungsreiches Angebot geben, z.B. »Spiel ohne Grenzen«, ein großes Kinderfest, eine Disco, einen Festumzug und noch viele Überraschun-

Besorgt Euch rechtzeitig das Programm und verbringt ein tolles Wochenende am 13., 14. und 15. Juni 1997. 

Diese Sonderausgabe zum Jubiläum des Heimatboten hat, soweit nicht anders vermerkt, Herbert Cords erarbeitet. Er dankt allen, die ihn unterstützt haben.

38



Um 1910

Die Kirche mit der Innenansicht um 1910

Im Hintergrund: das Wirtschaftsgebäude des Landsitzes Tesdorpf-Brandi



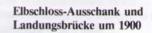


Das Haus Kröplien am Marktplatzum 1928

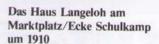


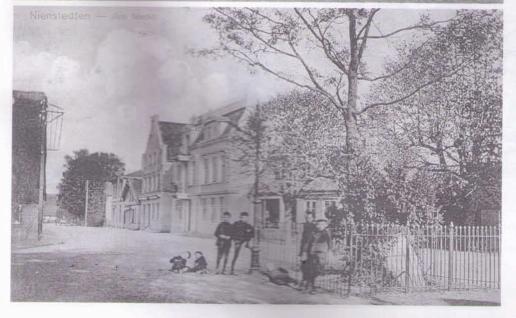
Schulkamp mit der Nienstedtener Schule und dem Spritzenhaus, links: die Barner'sche Budenreihe um 1930











Die Friedenseiche mit dem Gedenkstein. Links: Langelohs Scheune, inzwischen als Wohnhaus genutzt, um 1910



Um 1900 Die Elbschloss-Brauerei mit dem Ausschank



Das neue Restaurant mit großem Saal



ha Such hand und ju willen, daß ich unter Pentigen, ohne von Temandem gepunggen oder übererdet worden zu sein, mit ausem Vorhedacht, und reifer Überlegung und hei nam guter Seistenbraft im

Bestaurant der Elbichfofibrauerei Dienstedten

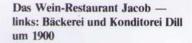
(Das Plea and Cuer (Cloud geleert habe, was bierdurch ambandt de bellinigt fel. -

Thu Euch kund und zu wissen, daß ich unter Heutigem, ohne von Jemandem gezwungen oder überredet worden zu sein, mit gutem Vorbedacht, nach reifer Überlegung und bei ganz guter Geisteskraft im Restaurant der Elbschlossbrauerei Nienstedten

... Maß Bier auf Euer Wohl geleert habe, was hierdurch bestätigt sei...



in baken Hin fa june vin Jaim

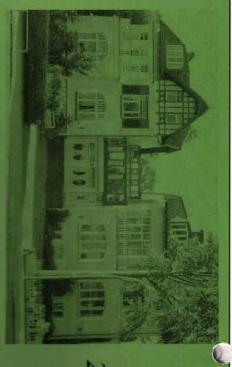




Das spätere »Holthusen« um 1900 im Hintergrund die Newman'schen Häuser, rechts: Jacob



Die Bäckerei, Konditorei und Café Dill um 1930



Haus "Sancta Barbara", Müllenhoffweg 15-15a

Hier läßt sich's leben. 22 Jahre Sancta Barbara



Haus "Sancta Barbara", Beselerstr. 12-14

Wir bieten behagliches Wohnen in gemütlichen Zimmern mit großzügigen Sanitäreinrichtungen. Unsere Aufenthaltsräume mit Kamin laden, ebenso wie die Wintergärten und unsere Gartenanlage, zum gemütlichen Beisammensein ein.

Unser exam. Pflegepersonal bietet qualifizierte Fachbetreuung. Alle Pflegestufen werden aufgenommen. Wir bieten Schwimmbad mit Wassertherapie, Krankengymnastik sowie Bewegungsund Beschäftigungstherapie. Probewohnen ist möglich.

Bei uns anerkannt: Krankenhausnachsorge · Kurzzeitpflege · Tages- und Nachtpflege · ambulante Pflege

Rufen Sie uns an: **Telefon** 040/8 99 51-0 **Telefax** 040/89 15 68



## Senioren-Residenz Sancta Barbara

Beselerstraße 12–14, Müllenhoffweg 15, 15a 22607 Hamburg-Othmarschen

Unsere Häuser liegen verkehrsgünstig im Herzen von Othmarschen leicht mit den meisten Verkehrsmittel zu erreichen.

# "CARE"

# Sancta Barbara

Wir betreuen im Rahmen der häuslichen Krankenpflege und der Pflegeversicherung Tag & Nacht vertrauensvoll in Ihrer Wohnung.

exam. Pflegepersonal

- Beratung

- Grundpflege

- Essen auf Rädern

- Behandlungspflege

Sterbebegleitung

hauswirtschaftliche Leistungen

Wir sind staatlich anerkannt und beihilfefähig. Versorgungsvertrag mit allen Pflegekassen nach SGB V u. XI.